AARGAUISCHE BERUFSSCHAU ab'15
GROSSAUFLAGE: 180 000 Ex.

Aargauer Wirtschaft

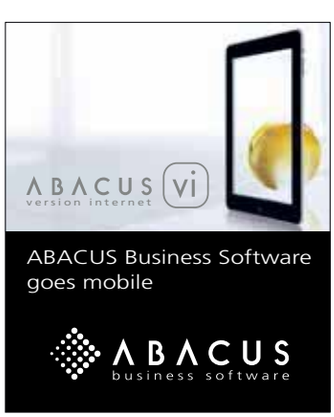
Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands Nr. 8 / 13. August 2015

AGV Aargauischer Gewerbeverband

AZB
CH-5001 Aarau
PP / Journal

mit offiziellem Messeführer ab Seite 25

Alles zur Berufswahl



WWW.AGV.CH

JETZT EINPLANEN:
26. Nov. 2015

Viel Neues

Aargauer Bau- und Wirtschaftskongress 2015

Donnerstag, 26. November 2015, 16.00 – 20.30 Uhr
CAMPUSSAAL Kultur + Kongresse in Brugg Windisch

Gastgeber und Referenten:

Prof. Dr. Mathias Binswanger
Professor und Privatdozent für Volkswirtschaft

René Chopard
Mitglied der Geschäftsleitung Aargauische Kantonalbank

André Crelier
Präsident bauenaargau

Peter Dietrich
Direktor Swissmem Zürich

Christian Dorer
Chefredaktor Aargauer Zeitung

Dr. Urs Hofmann
Landammann und Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Christine Honegger
Journalistin und Geschäftsführerin Krebsliga Aargau

Marcel Koller
Chefökonom Aargauische Kantonalbank

Prof. Dr. Donato Scognamiglio
CEO und Partner IAZI AG Zürich

SWISSMEM

bauenaargau

Aargauische Kantonalbank

INHALT

4 Eltern sind die einflussreichsten Berufsberatenden

7 Auf erfolgreichem Weg

8 Kompetenzzentren für die Berufsbildung

9 Warum François Hollande ins Säuliamt reiste

10 Lernende auszubilden hat in der Wettinger Verwaltung Kultur

12 Von der Schule in die Arbeitswelt

14 Erwartungen eines Berufsbildners an den Lernenden

16 Raiffeisen: «Wir machen den Weg frei»

19 «Mer mues rede mitenand»

LERNEN MACHT GLÜCKLICH

Die Vereinten Nationen haben diesen Frühling die Schweiz zum glücklichsten Land der Welt gekürt. Sie kommen zum Schluss, dass glückliche Menschen länger und gesünder leben, produktiver sind, mehr verdienen und Krisen besser meistern können. Aus dem Bericht geht auch hervor, dass Arbeit und Lernen viel zur persönlichen Zufriedenheit beitragen. Die Schweiz ist seit Urzeiten ein arbeitsames Volk. Seit Generationen bauen wir wirtschaftlich robuste Unternehmen auf. Deren Führungskräfte und Mitarbeitende sorgen mit ihrem Wissen und ihrer täglichen Leistung für den verdienten Wohlstand unseres Landes. Diesem erhabenen Zustand gilt es Sorge zu tragen.

Wir haben im Aargau über 30 000 Betriebe, die rund 300 000 Arbeitsstellen anbieten. Geburtenstarke Generationen des einstigen Babybooms gehen nun zusehends in Pension. Dies öffnet den jungen Berufsleuten eine ausgezeichnete Perspektive. Mit einer fundierten und praxisorientierten Ausbildung steht dem erfolgreichen beruflichen Werdegang nichts im Wege.

Der Aargauische Gewerbeverband organisiert die Aargauische Berufsschau zum ersten Mal in Wettingen. Der infrastrukturell bedingte Wechsel von Lenzburg nach Wettingen hat das Ausstellerinteresse nicht gebremst. Im Gegenteil. Das Organisationskomitee unter der Leitung unseres Geschäftsleiters Peter Fröhlich kann auch diesmal auf verlässliche Partner zählen, insbesondere auf den Bund (Berufsbildungplus.ch), den Kanton Aargau (Departement Bildung, Kultur und Sport), die Gemeinde Wettingen sowie auf die Sponsoren RAIFFEISEN und bauenaargau. Wir danken allen Beteiligten ganz herzlich für ihren Beitrag. Ganz besonders danken wir den Lehrpersonen, dass sie ihre Klassen für den Besuch begeistern und vorbereiten.

Wir wünschen Ihnen einen tiefen Einblick in die Berufswelt und wertvolle Gespräche an den Berufsständen. Die Berufsschau steht allen offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Nehmen Sie sich die Zeit!

Kurt Schmid
Präsident Aargauischer Gewerbeverband

aargauische berufsschau
wettingen 8.–13.9.2015
AGV Aargauischer Gewerbeverband
BERUFSBILDUNGPLUS.CH
PROFIS KOMMEN WEITER.
KANTON AARGAU
wettingen stern an der limmat
RAIFFEISEN
bauenaargau

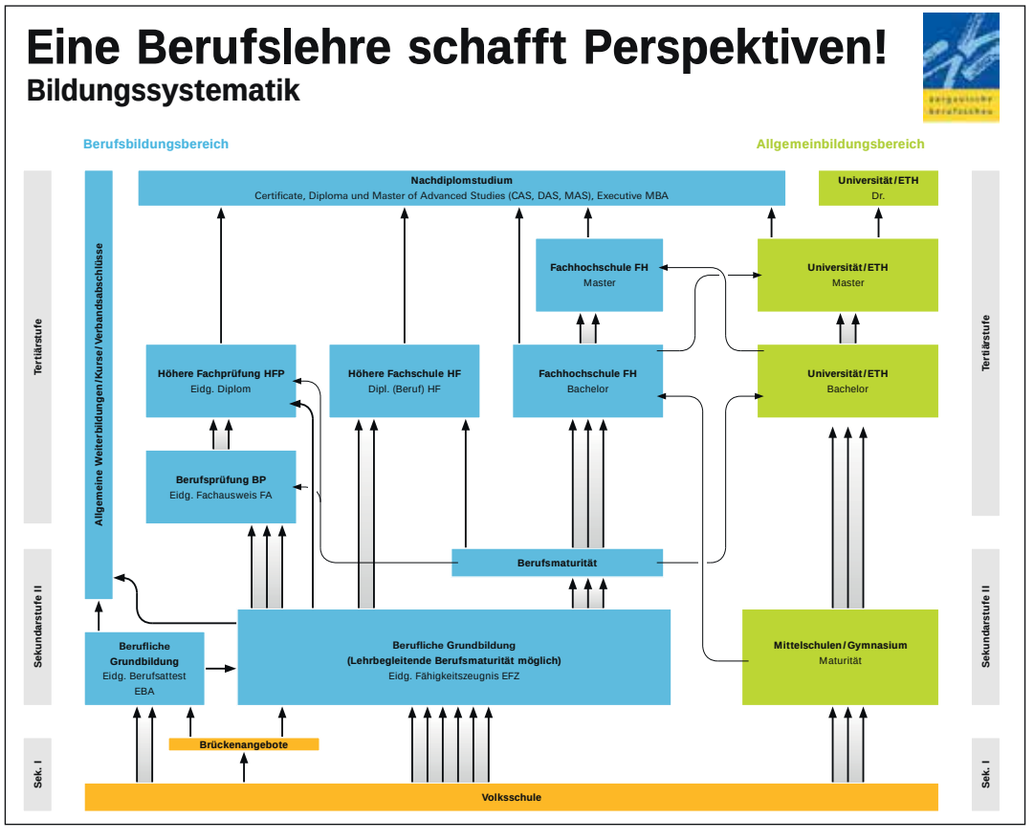
IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 11. Jahrgang

printed in switzerland

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail info@agv.ch **Redaktion** Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Andreas Wagner, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Dr. phil. I Paul Ehinger, Publizist **Beiträge** Elisabeth Abbassi, Stefanie Berger, Christine Davatz, Dr. Markus Dieth, Daniel Ehrler, Beat Friedrich, Thomas Hauser, Alex Hürzeler, Mirjam Menzi, Johann N. Schneider-Ammann, Martin Ziltener **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage: 180 000 Ex. (normal: 11 000 Ex.) Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegsexemplare erbeten **Herstellung** Zofinger Tagblatt AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztonline.ch **Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats **Adressänderungen** bitte direkt an den Herausgeber **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

ELTERN SIND DIE EINFLUSSREICHSTEN BERUFSBERATENDEN

Wenn Kinder ins Berufswahlalter kommen und sich die Frage stellen, welchen Lehrberuf soll ich wählen oder soll ich an die Kantonsschule, dann werden ihre Eltern zu Berufsberatenden.



In der Regel wird das «Schulfach» Berufswahlorientierung in den beiden letzten obligatorischen Schuljahren vermittelt und die Eltern erhalten dann auch von ihren Kindern sehr viele Fragen gestellt. Die Eltern tragen sehr viel dazu bei, dass ihre Kinder sich nach der obligatorischen Schulzeit auf ihren nächsten Ausbildungsschritt, unabhängig ob Lehre oder Mittelschule, freuen und entsprechend motiviert sind.

Berufsbildungssystem

Gesellschaft und Wirtschaft benötigen genügend und vor allem auch genügend gute Schulabgänger/innen, welche mit einer Lehre zu nachgefragten Fachleuten ausgebildet werden und sich danach an verbandlich organisierten Lehrgängen oder mit einem Fachhochschulstudium zu Kadermitarbeitenden und zukünftigen Unternehmer/innen weiterbilden.

Es braucht aber auch genügend schulisch starke Schulabgänger/innen, welche es mit grosser Wahrscheinlichkeit bis zu einem Uni-Studienabschluss bringen. Gemäss Rudolf H. Strahm («Die Akademisierungsfalle») schliessen aber rund 25 % der Mittelschüler/innen (Kanti/Gymnasium) ihre Schulzeit ohne gymnasiale Maturität ab, rund 15 % der Maturitätsinhaber/innen beginnen kein Studium und weitere 15 % der Studierenden brechen ihr Studium ab. Mehr als jede/r zweite Mittelschul-Einsteiger/in macht somit keinen Uni-Abschluss!

Peter Fröhlich
Präsident Aargauische Berufsschau

Von den Lehrverträgen werden im Vergleich nur knapp 10 % aufgelöst, wovon viele durch einen Neuen ersetzt werden (neuer Lehrberuf oder Lehrbetrieb).

Die Schweiz hat bei der Bewertung im «Global Talent Competiveness Index (GTCI)» den ersten Platz von 93 gemessenen Ländern erreicht, weil sowohl Hochschulen und Grossfirmen als auch, dank der hohen Qualität und Marktnähe des Berufsbildungssystems, sehr viele KMU innovativ sind.

Familienkonferenz

Das Berufswahlalter ist ein schwieriges Alter und die Eltern haben es oft schwer mit ihren Kindern ernsthafte Gespräche zu führen. Dennoch lohnt sich jede Anstrengung, wobei ein paar Regeln zu beachten sind. So sollten Kinder nicht die verpassten Wünsche und Chancen ihrer Eltern wettmachen, weil Kompetenzen und Interessen verschieden sind. Auch elterliches Empfinden betreffend Sozialprestige darf eine Berufswahl nicht einschränken. Ebenfalls erwarten Kinder von ihren Eltern konkretere Ratschläge als «Mach, was du willst, lass dir von niemanden dreinreden!». Denn Eltern kennen ihre Kinder am besten und diese erwarten nicht eine weitere politisch-korrekte, wie seitens der Lehrpersonen und Berufsberatenden, sondern eine persönliche Einschätzung ihrer Stärken und Möglichkeiten.

Umfragen bestätigen, dass die meisten Lehrabgänger/innen mit ihrer Berufswahl zufrieden sind – sofern dieser Entscheid selber getroffen werden konnte. Ein rechtzeitiger Vergleich der Schulzeugnisse mit den Anforderungsprofilen der Traum-Lehrberufe unter www.anforderungsprofile.ch lohnt sich für alle. (siehe auch Beitrag auf Seite 22). Je nach Resultat können Mankos in verschiedenen Schulfächern gezielt kompensiert werden.

Das Berufsberater-Netz

Die Wirtschaft und die Berufsberatung unterstützen Jugendliche bei der Berufswahlorientierung, aber sie sind nicht so nahe wie deren Eltern gefolgt von den Lehrpersonen. Für Eltern von Jugendlichen im 8. Schuljahr bietet die aargauische Berufsberatungsstelle «ask!» in Zusammenarbeit mit den Schulen entsprechende Informationsveranstaltungen an. Ihre beruflichen Info-Zentren (BIZ) bieten eine grosse Auswahl an Informationen zu Berufen, Aus- und Weiterbildungen.

Viele Lehrbetriebe bieten für erste Eindrücke der Berufswelt und für Lehrstellenbewerber/innen auch Schnupperlehren an. In Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden organi-

siert der Aargauische Gewerbeverband alle zwei Jahre die Aargauische Berufsschau, wo lokal und zeitlich konzentriert ein Überblick über alle 200 Lehrberufe vermittelt wird.

Image der Berufslehre

Das Image des schweizerischen Berufsbildungssystems mit seinen über 200 Lehrberufen hat sich in den letzten Jahren stark positiv gewandelt. Einerseits durch die konsequente Anpassung der Ausbildung an die tatsächlichen Marktbedingungen, um als Fachleute sowie spätere Kader gefragt und als Unternehmer/in erfolgreich zu sein. Andererseits durch das Lehrstellen-Marketing bzw. die Kommunikation der Berufsverbände, wozu auch Beteiligungen an den Berufsschauen und den Berufsmeisterschaften zählen.

An den Berufsweltmeisterschaften zählt die Schweizer Delegation zu den erfolgreichsten Nationen. Die tiefe Jugendarbeitslosigkeit, aber auch hohe Innovationskraft in der Schweiz bestätigen, das schweizerische Berufsbildungssystem ist weltmeisterlich. Verschiedene Länder mit hoher Jugendarbeitslosigkeit, welche nur staatlich oder rein privat organisierte Berufsschulen kennen, zeigen grosses Interesse (siehe Beitrag auf Seite 9). Aber auch die Medien haben die Berufslehre entdeckt und berichten vermehrt über die Berufsmeisterschaften sowie erfolgreiche Absolventen von Lehrabschlussprüfungen. Und selbst das Schweizer Fernsehen (SRF) hat die Serie «Mini Lehr und ich» produziert.

Heute werden durch die drei Lernorte (Lehrbetrieb, Berufsfachschule und Überbetriebliche Kurse) nicht nur Fach-, sondern auch Methoden- und Sozialkompetenzen sowie Werte vermittelt. Zusätzlich sind Lehrbetriebe meistens technisch auf dem aktuellsten Stand sowie sehr stark in den Bereichen Kreativität und Innovation, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Eine Berufslehre war nie für schulschwache oder -müde Schüler/innen gedacht, sondern fordert und fördert die Jugendlichen. Sie bietet systembedingt auch leistungsstärkeren Jugendlichen eine echte Alternativ zu einem Studium.

Kein Entscheidungsdruck

Aus demografischen Gründen stehen zurzeit in verschiedenen Berufen mehr Lehrstellen zur Verfügung, als mit Schulabgänger/innen besetzt werden könnten. Dies hat dazu geführt, dass immer mehr Lehrverträge später abgeschlossen werden. Aus Sicht von Lehrbetrieben sollte immer zuerst in der Region nach offenen Wunschlehrstellen Ausschau gehalten werden. Viele Angebote werden im kantonalen Lehrstellenverzeichnis (LENA) ausgeschrieben. Auch werden in vielen Regionen «Schule trifft Wirtschaft»-Projekte durchgeführt, um Jugendlichen und Eltern offene Lehrstellen und ihre Anforderungen vorzustellen. Die Auswahl an Traumlehrberufen, aber auch Wunschlehrbetrieben ist ein Jahr vor Lehrbeginn (ca. Mitte August) am grössten, wobei aber Lehrbetriebe keine Lehrverträge vor November/Dezember abschliessen sollten. Um aber den Anschluss nicht zu verpassen, empfiehlt es sich, einen «Fahrplan» aufzustellen (siehe Beitrag auf Seite 12).

Fazit

Auch im Zeitalter von Social Media bleiben die eigenen Eltern für Jugendliche die wichtigsten und einflussreichsten Berater, wenn es um die Berufswahl geht. Eltern sollten sich früh genug Zeit und Geduld für Gespräche nehmen.

Eltern sollten ihre Kinder so gut als möglich beraten können und deshalb das schweizerische Berufsbildungssystem, die Berufe mit ihren Anforderungen sowie die Stärken und Interessen ihrer Kinder gut kennen.

Wenn Eltern das «Beste für ihre Kinder» wollen, dann müssen sie ihnen echte Entscheidungsfreiheit bei der Schul- oder Berufswahl gewähren. Da jede/r zweite Mittelschul-Einsteiger/in keinen Uni-Abschluss macht, ist die Mittelschule auch für stärkere Schüler/innen nicht zwangsläufig die beste Wahl. Die hohe Durchlässigkeit des Berufsbildungssystems erlaubt auch Lehrabgänger/innen mit Berufsmaturität ein Studium an einer Fachhochschule. Häufig sind auch verbandlich organisierte Weiterbildungslehrgänge wegen ihrer hohen Qualität die beste Wahl für zukünftige Kaderleute und Unternehmer/innen.

Eltern sollten den «Fahrplan» für die Berufswahl überwachen und ihre Kinder beim Finden von gesuchten Lehrstellen und Erstellen von Bewerbungen unterstützen. Viele Jugendliche werden zum ersten Mal mit Absagen konfrontiert werden und brauchen ihre Eltern aber auch als Tröster und Motivatoren.

Alle Eltern sind herzlichst eingeladen, die Aargauische Berufsschau mit ihren Kindern im Berufswahlalter zu besuchen.

Auch dieses Jahr werden wieder über 35 000 Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen an der Aargauischen Berufsschau erwartet.

Die topausgebildeten Lernenden aus der Schweiz zählen zu den erfolgreichsten Teilnehmenden an den Europa- und Welt-Berufsmeisterschaften.

Zimmermann EFZ
SANDRO WASSMER
2. Lehrjahr

Holz ist ein sehr angenehmes und schönes Arbeitsmaterial. Ausserdem mag ich an meinem Lehrberuf, dass ich oft draussen bin. In meiner Ausbildung lerne ich viel über den Innenausbau, Holzkonstruktionen und das Aufrichten der Holzbauelemente auf der Baustelle. Das ist sehr spannend. Nach dem Abschluss möchte ich weitere Erfahrung im Beruf sammeln und mich später in Richtung Holzbaupolier weiterbilden.

Herbert Härdi AG, Thalheim

Martin Keller

in den Nationalrat

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes
Liste 1
keller-martin.ch

Strassenbauer EFZ

ANDREAS LEUENBERGER
Abschlussjahr 2015

Auf dem Bau treffen Menschen mit den verschiedensten Charakteren und Nationalitäten zusammen, was die Arbeit sehr spannend macht. Nur ein gutes Team bringt auch gute Leistungen. Mein Ziel ist es, einmal Polier zu werden. Die Arbeit bei Wind und Wetter ist anstrengend. Die Arbeit mit den verschiedensten Maschinen bringt viel Abwechslung und macht mir Spass. Ich geniesse das ständige Dazulernen, jeder Tag ist eine neue Herausforderung. Am Abend kann ich zurückblicken und staunen, was heute wieder Neues entstanden ist.

Ernst Frey AG, Kaiseraugst

Geomatiker EFZ

RAPHAEL HUNZIKER

Am besten an meinem Beruf gefällt mir, dass man je zur Hälfte im Büro und draussen auf dem Feld arbeitet. Dabei erlerne ich den Umgang mit den neusten Messgeräten und Zeichnungsprogrammen (u. a. GNSS- und Drohnenvermessung oder AutoCAD MAP 3D). Der Beruf Geomatiker erfordert konzentriertes und genaues Arbeiten und umfasst einen breiten, interessanten Tätigkeitsbereich. Nach der 4-jährigen Lehre bietet sich mir die Möglichkeit, mich auf vielen verschiedenen Fachgebieten zu spezialisieren und weiterzubilden.

RETO PORTA, Nachführungsgeometer Kreis Brugg

Aargauer Wirtschaft –

September-Ausgabe 2015

Thema:
«National- und Ständeratswahlen»

044 818 03 07 –
diese Nummer erhöht Ihre Wahlchancen!

Aargauer Wirtschaft
Anzeigenverwaltung
info@inwebag.ch (Doku bestellen)

AUF ERFOLGREICHEM WEG

Unser gut ausgebautes duales Berufsbildungssystem ist ein Erfolgsmodell. Dank seiner engen Verknüpfung mit dem Arbeitsmarkt bildet es Jugendliche dort aus, wo eine Nachfrage nach Fachkräften besteht. Die jungen Leute werden frühzeitig in ein berufliches Umfeld eingebunden und profitieren von einer Vielfalt attraktiver Berufe und Karrieremöglichkeiten. Lernen Sie an der Aargauischen Berufsschau 2015 die Berufsbildungstrümpfe näher kennen und lassen Sie sich inspirieren.

Die «ab'15» zeigt: Wer sich für die Berufsbildung entscheidet, ist auf erfolgreichem Weg. Das präsentierte Spektrum der beruflichen Grundbildungen ist gross: Über 70 Aussteller informieren über rund 200 Berufe. Die Möglichkeiten, damit weiterzukommen, sind vielfältig. Die Berufsmaturität verbindet die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Dadurch schafft sie neue Perspektiven. Nicht nur die Fachhochschulen stehen mit einem solchen Abschluss offen, sondern mit einer Ergänzungsprüfung auch die Universitäten und die ETH. Dazu kommen die hervorragenden Karrieremöglichkeiten, die die höhere Berufsbildung bietet: Rund 240 Berufsprüfungen, 170 höhere Fachprüfungen sowie weitere 400 Bildungsgänge der höheren Fachschulen bereiten auf anspruchsvolle Fach- und Führungsfunktionen in der Wirtschaft vor. Gleichzeitig bringt die hohe Durchlässigkeit des gesamten Schweizer Bildungssystems der Gesellschaft und der Wirtschaft einen konkreten Nutzen: tiefe (Jugend-)Arbeitslosigkeit, qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie soziale Stabilität.

Attraktivität steigern

Um die Berufsbildung zusätzlich zu stärken, sind wir daran, die Berufsmaturität weiterzuentwickeln. Neue Zugangsmodelle zu den Fachhochschulen werden geprüft, bei denen (wie bei der Berufsbildung insgesamt) die Praxisorientierung und der Arbeitsmarktbezug im Vordergrund stehen. Dies insbesondere im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), wo der Fachkräftemangel gross ist.

Ebenfalls mit dem Ziel, die Attraktivität der Berufsbildung zu steigern, hat der Bundesrat 2014 ein Massnahmenpaket zugunsten der höheren Berufsbildung verabschiedet. Absolvierende von eidgenössischen Prüfungen sollen ab 2017 mit bis zu 100 Millionen Franken jährlich finanziell entlastet und die Durchlässigkeit zu den Fachhochschulen erleichtert werden. Bereits in Kraft ist zudem die Verordnung über den nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung. Er verbessert die internationale Vergleichbarkeit und Anerkennung der schweizerischen Berufsabschlüsse und damit die Stellung der Ausgebildeten im (inter-)nationalen Arbeitsmarkt.

Tue Gutes und sprich darüber

Aber mit einem guten Produkt allein ist es nicht getan. Wir müssen es auch verkaufen. Hier kommt Berufsausstellungen wie der Aargauischen Berufsschau eine ganz wichtige Bedeutung zu. Es sind nicht nur die Jugendlichen, die angesprochen werden. Vor allem auch Eltern sollen sich davon überzeugen, dass das Absolvieren einer Berufslehre ihren Kindern beste Aussichten auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn bietet. Auf dieser Grundidee bauen auch die «World Skills» auf, die Berufs-Weltmeisterschaften, die dieses Jahr in São Paulo (Brasilien) durchgeführt wurden, oder BERUFSBILDUNGPLUS.CH, die Dachkampagne der Schweizer Berufsbildung, die wir zusammen mit den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt kürzlich neu lanciert haben.

Bei all denen, die die Berufsbildung durch ihr freiwilliges Engagement erst möglich machen, bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich: bei den Betrieben, die Lehrstellen anbieten und Lernende ausbilden. Bei den Verbänden, die sich für die Berufsbildung stark machen, neue Angebote entwickeln und damit ihren qualifizierten Nachwuchs sicherstellen. Und natürlich bei den vielen jungen Menschen, die sich für den erfolgreichen Berufsbildungsweg entscheiden und mit Fleiss und Können hervorragende Berufsleute werden.

Johann N. Schneider-Ammann
Bundesrat

FDP
Die Liberalen

Nationalratswahlen
18. Oktober 2015

Gemeinsam für den Aargau.

LISTE 3

Philipp Müller in den Ständerat

Thierry Burkart
Sabina Freiermuth
Maja Riniker

KOMPETENZZENTREN FÜR DIE BERUFSBILDUNG

Die Berufsfach- und Mittelschulen sind im Kanton Aargau unterschiedlich stark ausgelastet. Damit auch in Zukunft attraktive Rahmenbedingungen für die berufliche Grund- und Mittelschulausbildung bestehen, schlägt der Regierungsrat mit dem Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II (kurz: S+R) Verbesserungen vor. Kernpunkt: Die Bildung von Kompetenzzentren im Bereich der Berufsbildung wird noch stärker als bisher gefördert.

Foto: Tobias Arhelger, Fotolia.com

Auf der Sekundarstufe II soll Schulraum künftig besser genutzt werden.

Mit dem Projekt S+R will der Regierungsrat einerseits den Schulraum, der an den Berufsfachschulen für die berufliche Grundbildung genutzt wird, durch eine optimierte Berufszuteilung besser nutzen und anderseits sicherstellen, dass die Mittelschulen auch in Zukunft genügend Raum zur Verfügung haben. Dazu wurden die Raumverhältnisse an den Berufsfachschulen und an den Mittelschulen analysiert und es wurde nach Lösungen gesucht, welche für die ganze Sekundarstufe II Entwicklungspotenzial haben. Für S+R gilt ein mittelfristiger Planungshorizont von 15 Jahren, wobei in diesem Zeitraum in beiden Bereichen, also Berufsbildung und Mittelschulen, bezüglich der Schülerzahlen von einem leichten Wachstum ausgegangen wird.

Alex Hürzeler
Regierungsrat, Vorsteher Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)

Die Eingriffe in den Mittelschulbereich sollen moderat ausfallen: Als Grundsatzentscheide hat der Regierungsrat beschlossen, dass die Wirtschafts- und Informatikmittelschulen (WMS und IMS) an den Mittelschulen verbleiben und für Mittelschulen neu eine Mindestgrösse von 500 Studierenden gelten soll. Im Berufsbildungsbereich legt der Regierungsrat drei Varianten vor, welche für die Berufsfachschulen besonders bezüglich der Anzahl Standorte grössere Veränderungen mit sich bringen. Allen Varianten ist gemeinsam, dass die Aargauische Berufsbildung als Ganzes klar als Gewinnerin daraus hervorgehen wird. Dies aus verschiedenen Gründen.

Vorteile besonders im pädagogischen Bereich

Die Kompetenzzentrenbildung soll besonders der gegenwärtigen teilweise starken Fragmentierung der Berufsbildung für einzelne Berufe und Berufsgruppen entgegenwirken. Eine Konzentration der Angebote im Berufsbildungsbereich schafft gegenüber der heutigen Situation zudem besonders im infrastrukturellen und pädagogischen Bereich Vorteile. Die Anforderungen an Lerninhalte und Lehrpläne können beispielsweise besser aufeinander abgestimmt werden, wenn Berufe in gemeinsamen Berufsgruppen zusammengefasst sind. Ferner können Fachschaften an Schulen vergrössert werden, was besonders hinsichtlich der Unterrichts- und Schulentwicklung einen Gewinn darstellt, aber auch der Qualität der Ausbildung zugutekommen wird. Durch die Chance, grössere Lehrerpensen anzubieten zu können, ist es den Schulen möglich, Stellen mit attraktiveren Pensen anzubieten. Die erhöhte Anzahl Schülerinnen und Schüler gewährt den Schulen zudem eine grössere Planungssicherheit.

Erhöhung der Durchlässigkeit

Der Regierungsrat möchte mit den vorgeschlagenen drei Varianten darüber hinaus die Durchlässigkeit der Bildungsgänge sicherstellen und verbessern. Dies wird ermöglicht, indem alle Niveaus einer Gruppe verwandter Berufe an derselben Schule angeboten werden. Mit der Festlegung einer Mindestgrösse wird im KV-Bereich sichergestellt, dass an sämtlichen Schulen alle Profile mit adäquaten Abteilungsgrössen angeboten werden können. So können Lernende auch während der Ausbildung das Profil ohne grössere Umstände wechseln.

KANTON AARGAU

Aargauische Berufsschau ab'15
An der Berufsschau ab'15 bietet sich allen Oberstufenschülerinnen und -schülern, aber auch deren Eltern und Lehrpersonen, wiederum die einzigartige Gelegenheit, sich effizient und umfassend einen Überblick über verschiedenste Berufe zu verschaffen. Im wichtigen Prozess der Berufswahl übernimmt die ab'15 die Rolle eines Wegweisers und hilft den Jugendlichen sich für eine Richtung zu entscheiden, die ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

WACHSENDES INTERESSE IM AUSLAND AM DUALEN BERUFSBILDUNGSSYSTEM DER SCHWEIZ

WARUM FRANÇOIS HOLLANDE INS SÄULIAMT REISTE

Täuschen wir uns oder entspricht es einer erfreulichen Tatsache, dass unser duales Berufsbildungssystem in den letzten Jahren im Ausland mehr Aufmerksamkeit erhält? Letztmals hat die AGWI Ende 2012 für dessen Export plädiert. Seither scheint es, als ob es damit vorwärtsgeht. Bestätigt wird diese Annahme vom Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung: Das Erfolgsmodell «stösst international auf immer grösseres Interesse» (Mitteilung 9.7.15).

Anlässlich seines Staatsbesuchs im April dieses Jahres fuhr der französische Präsident François Hollande nicht nur zur ETH, sondern auch ins Säuliamt. Leicht irritiert fragt man sich: Was wollte der hohe Gast denn in der dortigen Gemeinde Hedingen? Der Grund: Er besichtigte eine Metallbaufirma, die 40 Lehrlinge in 10 verschiedenen Berufsgattungen ausbildet. Hollande soll gesagt haben, die Schweizer Berufslehre verdiene es, in die französische Praxis übersetzt zu werden. Es scheint dem SP-Staatsmann einzuleuchten, dass bei der hohen Jugendarbeitslosigkeit in seinem Land endlich neue Bildungswege beschritten werden müssen. Nur schade, dass er sehr unpopulär ist und 2017 wohl abgewählt wird. Ein Nachfolger, der dem dualen Berufsbildungssystem zum Durchbruch verhelfen könnte, scheint weit und breit nicht in Sicht, man denke etwa an Sarkozy oder Le Pen ...

Besuch aus den USA

Am 8. Juni kam dann hoher Besuch aus den USA. Dort kennt man das schweizerische Erfolgsmodell nur rudimentär. Der stellvertretende Arbeitsminister Christopher Lu besuchte in Begleitung der US-Botschafterin Suzi LeVine und Josef Widmer, stv. Direktor beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, die Schindler Berufsbildung in Ebikon. Darüber berichtete sogar der Blick mit zwei Centimeter hohen Lettern: «Lehre soll bei Amis Schule machen». Lu's Urteil: «Das Schweizer Modell der Berufsbildung ist das beste der Welt. Wir wollen es nachahmen.»

Den Medien entnehmen wir, dass eine angehende Konstrukteurin über ihre Lehre informierte. Sie zeigte ein selbst hergestelltes Modell eines auf und ab fahrenden Aufzuges im Schacht, was Suzi LeVine verdutzt kommentierte: «Unbelievable, it works!». Besonders beeindruckt waren die Gäste von den Ausführungen des Polymechaniker-Lernenden Tobias Herzog. In bestem Englisch – wie übrigens auch die angehende Konstrukteurin – erklärte er, wie er Metallteile auf einer CNC-Fünfachsen-Fräsmaschine bearbeitet.

Bild: Rigi-Anzeiger

«Wieso funktioniert das bei mir nicht?» Der stellvertretende US-Arbeitsminister Christopher Lu versucht vergeblich, eine Schaltung auszulösen, die von Lehrlingshand so einfach schien. Die Botschafterin Suzi LeVine (links) amüsiert sich sichtlich, während Lehrling Pascal Grueter die ministerlichen Bemühungen mit einem verlegenen Lächeln verfolgt.

Abkommen mit den USA

Bundesrat Johann Schneider-Ammann war in Ebikon nicht dabei, weil er in den USA weilte. Zum Abschluss seiner Reise unterzeichnete er am 9. Juli – von den Medien weitgehend unbeachtet – in Washington mit Handelsministerin Penny S. Pritzker eine Absichtserklärung zur Berufsbildung. Damit wird eine intensivierte Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und den USA lanciert, wozu ein Arbeitsprogramm mit konkreten Massnahmen gehört. So ist beispielsweise ein Pilotprojekt zum Erfahrungsaustausch in einzelnen US-Staaten vorgesehen, das bei Firmen anknüpft, die bereits Erfahrungen mit der Ausbildung von Berufsleuten gesammelt haben. Auch Projekte für Praktika und zur Förderung der Vergleichbarkeit und Akzeptanz von Abschlüssen der Berufsbildner und Lehrpersonen werden geprüft.

Leicht wird die Etablierung des dualen Berufsbildungssystems im Ausland nicht sein. Aber möglicherweise kommt die Einsicht auch von selber. Wenn man nämlich bedenkt, dass den Absolventen von Colleges und Hochschulen in den USA einerseits die Arbeitsmarktfähigkeit abgeht, was zu einer vier Mal höheren Jugendarbeitslosigkeit als in der Schweiz führt, und dass sie andererseits meistens verschuldet ins Berufsleben eintreten, dann wäre das schweizerische Modell der goldene Weg. Ähnlich verhält es sich in Frankreich, Italien oder Griechenland. Und in der dritten Welt erst recht. Da ist das schweizerische Gewerbe gefordert – sogar aussenpolitisch!

Dr. Paul Ehinger
ehemaliger Chefredaktor
des «Zofinger Tagblatts»

BGOST
CFSUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BGOST · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

LERNENDE AUSZUBILDEN HAT IN DER WETTINGER VERWALTUNG KULTUR

Während gerade in diesen Tagen das duale Bildungsmodell der Schweiz international grosse Anerkennung findet, hat die Ausbildung von Lernenden in der Gemeindeverwaltung, den eww (Elektrizitäts- und Wasserwerken), sowie im Forst Tradition und ist ein fester Bestandteil der kommunalen Verwaltung und der dazugehörigen Betriebe.

Derzeit werden rund 20 junge Leute im kaufmännischen Bereich, Detailhandel, Betriebsunterhalt, als Netzelektriker, Geomatiker, Forstwart und in der Sozialarbeit ausgebildet. Die Ausbildung bindet einiges an Ressourcen, muss aber als wertvolle Investition in die Zukunft gesehen werden, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Es ist sehr erfreulich, dass es im aktiven Personalbestand Mitarbeitende gibt, die schon die Berufsausbildung bei der Gemeinde gemacht haben und in Wettingen geblieben oder nach Wettingen zurückgekehrt sind. Lernende auszubilden hat in der Wettinger Verwaltung Kultur und wird von allen Beteiligten gelebt und gefördert. So ist es auch nie ein Problem, unter den Mitarbeitenden Fachleute zu finden, die als Berufsbildner die Lernenden in der betrieblichen Arbeit ausbilden. Die Berufsleute werden mit verschiedenen Weiterbildungsmassnahmen auf diese Aufgabe vorbereitet. Daneben trägt der regelmässige Austausch unter den Berufsbildnern zur Qualitätssicherung und zu einheitlichen Standards bei.

Dr. Markus Dieth
Gemeindeammann Wettingen
und Grossratspräsident

Attraktive Arbeitgeberin

Obschon immer mehr Schulabgänger auf den gymnasialen Bildungsweg setzen, ist die Gemeinde nach wie vor eine attraktive Arbeitgeberin. Wir schätzen uns glücklich, dass gerade in den kaufmännischen Berufen die Nachfrage von qualifizierten Schulabgängern das Angebot noch immer deutlich übersteigt. Als grosse Verwaltung können wir den Lernenden eine sehr abwechslungsreiche Ausbildung bieten, da sie nach jedem Semester die Abteilung wechseln und damit Einblick in sehr unterschiedliche Bereiche erhalten. Der Gemeinderat ist sehr stolz auf die Berufsbildung und wird sie auch in Zukunft in jeder Hinsicht unterstützen.

wettingen
stern an der limmat

Gleisbauer EFZ
CYRILL KREBSER
2. Lehrjahr

Die Ausbildung zum Gleisbauer EFZ öffnet mir die Türen für meine berufliche Zukunft. Der Bau ist eine Wachstumsbranche und motivierte Berufsleute sind sehr gefragt. Nach meinem Abschluss habe ich super Weiterbildungsmöglichkeiten zum Beispiel als Vorarbeiter, Polier oder Bauführer. Ich mache mir keine Sorgen um meine Zukunft. Und das Beste: Die Lehre ist abwechslungsreich, vielseitig und ich arbeite immer im Team.

login Berufsbildung AG

In den Ständerat

Knecht wählen

Könige hat es genug.

Und 2 x auf Ihre Nationalratsliste

eine Idee besser

Führungslehrgang mit Zertifikat «Chef/-in werden – Chef/-in bleiben»
Start: 18. September 2015 (22 Tage/9 Monate)
Infoabend: 24. August 2015, 18.00 Uhr,
kostenlos und unverbindlich, Anmeldung erwünscht

Vereinsmanagement – Attestkurse
(Zusammarbeit: Swiss Olympic Association)
- Sponsoring: 3. und 10. September 2015
- Medienarbeit: 16. September 2015
- Online-Kommunikation: 30. September 2015
- Event-Management: 31. Oktober 2015
- Finanzen: 10. und 17. November 2015

Mitarbeiterbeurteilung und Mitarbeitergespräch
Kurs: 23. und 24. September 2015

Lehrstellen-Marketing
Die zum Betrieb passenden Lernenden finden
Kurs: 25. September 2015

Die eigene Website mit Joomla gestalten – professionell und günstig
Kurs: 15., 22. und 29. Oktober sowie
5. und 12. November 2015

Detaillierte Informationen erhalten
Sie unter Telefon 062 885 39 02
weiterbildung@wbzlenzburg.ch
www.wbzlenzburg.ch

wbz
Weiterbildungszentrum Lenzburg

CVP

SOZIAL IST,
WAS ARBEIT SCHAFFT.

Marianne Binder-Keller
in den Nationalrat

www.marianne-binder-keller.ch

Aviando
Professionals zu jeder Zeit
10 JAHRE

Kaderselektion
Management auf Zeit
Unternehmensführung
www.aviando.ch
Troubleshooter

Mehrwert für unsere Kunden

Unser Erfolg bedeutet Mehrwert für unsere Kunden. Auch im 2014 profitierten unsere Kunden von tiefen Verwaltungskosten und von einer hohen Verzinsung (3.5 %).

Haben wir Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

FUTURA Vorsorge
Bahnhofplatz 9 · 5200 Brugg/AG
Phone 056 460 60 70 · Fax 056 460 60 90
www.futura.ch · info@futura.ch

FUTURA VORSORGE

VON DER SCHULE IN DIE ARBEITSWELT

Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ist auch heute noch ein entscheidender Schritt und für die meisten Jugendlichen eine grosse Herausforderung. Es lohnt sich, diesen entsprechend sorgfältig anzugehen und gemeinsam zu planen: Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Lehrfirmen und ask!.

MARTIN ZILTENER
ABTEILUNGSLEITER BERUFS-, STUDIEN- UND LAUFBAHNBERATUNG

Die wenigsten Erwerbstätigen werden heute im ursprünglich erlernten Beruf pensioniert. Auf die erste Berufswahl folgen im Verlaufe einer beruflichen Laufbahn neben Weiterbildungen auch diverse Berufs- und Funktionswechsel. Dies verlangt einerseits persönliches Engagement und bietet anderseits viele Chancen. Wichtig ist, dass Jugendliche mit einer generell positiven Grundeinstellung zur Arbeit in den Berufswahlprozess einsteigen. Diese Grundeinstellung wird von Vorbildern geprägt, von den Eltern und erwerbstätigen Bezugspersonen. Also indirekt vom Gewerbe, das die Arbeitswelt seiner Branche gestaltet.

Genügend Lehrstellen

Das Gewerbe stellt ausreichend Ausbildungsplätze in Form von Lehrstellen zur Verfügung, sodass die Jugendlichen auswählen können. Seit Jahren ist die Hitliste der meistgewählten Berufe unverändert. Viele Berufe werden nicht in die Auswahl einbezogen, weil sie zu wenig bekannt oder zu wenig attraktiv scheinen. Bei jungen Frauen sind dies in erster Linie handwerkliche Berufe – bei den jungen Männern zunehmend auch. Dies hat mit erworbenen Werthaltungen zu tun. Zudem sind viele Berufe im Alltag für Jugendliche nicht mehr sicht- und erlebbar und sie wissen zu wenig über die entsprechenden Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Gemeinsam mit Eltern, Schule und Wirtschaft unterstützt ask! die Jugendlichen entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen auf dem Weg zu ihrem Beruf.

ask! hat auf das Schuljahr 2015/16 die Leistungen im Bereich Erste Berufs- oder Schulwahl neu konzipiert und die Zusammenarbeit mit der Schule und der Wirtschaft intensiviert. Allen Schulen steht ein Kontingent an Leistungen zur Verfügung, das sie wahlweise ergänzend zu ihren eigenen Konzepten einsetzen können. Jede Schule wird von einer Ansprechperson ask! betreut, welche die Auswahl mit den Schulleitungen und Lehrpersonen bespricht, plant und umsetzt.

Angebote von ask!

Mit einem informativen **Eltern-Schüler-Abend** erhalten Familien die wichtigsten Informationen **zum Thema Berufswahl.** Auf Wunsch werden für fremdsprachige Eltern interkulturelle Übersetzende beigezogen. Dies erweist sich besonders bei Familien aus Herkunftsländern, die das duale Berufsbildungssystem nicht kennen, als besonders wichtig.

Das Modul **«den Berufswahlprozess einfach starten»** bietet einen optimalen Start in den Berufswahlprozess und wird oft im Rahmen von Berufswahl-Projektwochen gewählt. Danach folgt das Modul **«Berufe suchen und Schnupperlehren finden – so geht's»** ergänzt durch **«rent-a-stift».**

Dank der Unterstützung durch das Gewerbe können Berufswähler/-innen in verschiedenen Formen Berufe kennen lernen. Zum Beispiel mit **«Schule trifft Wirtschaft»** oder an **«Profis informieren»**-Veranstaltungen in Betrieben. Zudem im Rahmen von Schnupperlehren und nicht zuletzt auch an Berufsschauen, wie der ab'15.

Praktische Unterstützung

Konkret wird es mit **«Fit für die Bewerbung».** Fehlt die Unterstützung durch das Elternhaus, übernehmen ehrenamtliche Mentoren im Rahmen des Angebots **«Junior Mentoring»** die Begleitung der Jugendlichen. Ergänzt werden diese Angebote durch Beratungen an den Schulen oder in den Info-Zentren an einem ask!-Standort – mit und ohne Eltern. ask! ist auch nach der «ab'15» für unsere jugendlichen und erwachsenen Kunden da: in Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen – bis Ende Jahr auch noch in Zofingen und bis Sommer 2017 in Bad Zurzach.

Denn mit ask! packen alle ihre Chancen in Ausbildung und Beruf immer wieder neu.

Der Berufswahlfahrplan

An den ask!-Standorten	7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
Selbstinformation im Info-Zentrum (IZ)						
Beratung						
«Junior Mentoring» – Begleitung auf dem Weg zur Lehrstelle						

Im Schulhaus	7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
«gemeinsam unterwegs» – Kick off in die Berufswahl für Jugendliche mit Migrationshintergrund						
Eltern-Schülerabend zum Thema Berufswahl						
Den Berufswahlprozess einfach starten						
Berufe suchen und Schnupperlehren finden – so geht's!						
Bildungswege: Lehre oder Mittelschule?						
«Fit für die Bewerbung»						
Beratung						
«rent-a-stift» – Berufslernende berichten aus ihrem Alltag						
«Lehrstelle JETZT PLUS» – Unterstützung bei der Lehrstellensuche						

Veranstaltungen	7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
«Profis informieren» – Infoveranstaltungen zu Berufen						
Aargauische Berufsschau (alle 2 Jahre)						
Maturitätsmesse – Mittelschultypen im Vergleich						
Lehrstellenbörse						

ask! an der ab'15

ask! - Informationsstand (104)
Den Besucherinnen und Besuchern stehen Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/-innen sowie mehrere PC-Stationen für Fragen und Informationen zu Berufswahl, Lehrstellensuche, Bewerbung und weiteren Themen zur Verfügung.

Ausstellungsstand «Seltene Berufe» (101)
Berufsleute zeigen neues, spezielles oder seltenes Handwerk.

Die Berufsschau in der Herkunftssprache erleben
Fremdsprachige Erwachsene, Eltern mit ihren Kindern, Familien, Kulturvereine und Klassen lernen Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz kennen. Weiteres dazu auf Seite 30.

Fachpersonal am Teachers' Corner heisst auch Eltern herzlich willkommen.

HEV Aargau

Mitglied der Schweizerischen Maklerkammer SMK

Wir verkaufen Ihre Liegenschaft

Zuzana Havlin, lic.iur.HSG
Immobilienbewerterin
CAS FH
Leiterin Vermittlungen

Nicole Steffan
Dipl. Kauffrau EFZ
Höheres Wirtsch. Dipl. VSK
Immobilien-Vermittlungen

Andrea Leuthold
Hochbauzeichnerin
Immobilien-Vermittlungen

Brigitta Schwab
Assistenz Immobilien - Vermittlungen

HEV Aargau **Ihr Makler-Team**

Hauseigentümerverband Aargau, Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden

www.hev-aargau.ch verkauf@hev-aargau.ch 056 200 50 60

ERWARTUNGEN EINES BERUFS-BILDNERS AN DEN LERNENDEN

Das Schweizer Modell der Berufsbildung findet in vielen Ländern des Auslandes hohen Respekt. Dass sich sogar die US-Amerikaner dafür zunehmend interessieren, dürfte ein deutliches Zeichen dafür sein, dass wir zu dieser bewährten Art der Aus- und Weiterbildung Sorge tragen müssen.

Als Unternehmer in der Haustechnikbranche mit 33-jähriger Erfahrung als Unternehmensführer, Lehrmeister und nebenberuflicher Fachlehrer an branchenbezogenen Aus- und Weiterbildungsstätten liegt mir die Berufslehre in der bei uns praktizierten Form selbstredend am Herzen. Deshalb war es mir stets ein grosses Anliegen, dem beruflichen Nachwuchs ein besonderes Augenmerk zu schenken. So entsprach es für mich einer Selbstverständlichkeit, jungen Leuten in meinem Betrieb eine Lehrstelle anzubieten, die ihnen das Tor zur weiteren beruflichen Karriere öffnen konnte.

Die Akquisition

Die neuste wirtschaftliche Situation führt uns kompromisslos vor Augen, wie schwierig die Anwerbung geeigneten Berufsnachwuchses geworden ist. Branchenbezogen werden mehr Lehrstellen offeriert, als Interessenten zur Verfügung stehen. Allzu viele Eltern finden nach wie vor, die Intelligenz ihrer Zöglinge erfordere ein Hochschulstudium. Die Schweizer Wirtschaft und besonders das Gewerbe müssen darum entsprechend reagieren und in der Berufswerbung deutlich auf die moderneren Entwicklungsmöglichkeiten einer Berufslehre hinweisen.

Nun besteht eben die Gefahr, dass die Anforderungen einer Berufslehre in weiten Kreisen unterschätzt werden. Das hat zur Folge, dass sich viele schlecht qualifizierte Schulabgänger um eine Lehrstelle bemühen. Dies bringt Lehrbetriebe oft in ein Entscheidungsdilemma, sofern ihnen nicht genügend gut qualifizierte Bewerber zur Verfügung stehen. Mit den bekannten Eignungstests bekunden sie wenigstens ihren Goodwill, jedem jungen Menschen eine Chance zu geben. Auf die vordergründigen Resultate dieser Tests zu bauen, erweist sich leider oft als Trugschluss.

Die Anforderungen einer Berufslehre

Wer einen vertieften Blick auf die Berufsqualität der Vergangenheit wagt, sieht diesbezüglich in der modernen Berufswelt keinen Unterschied. Möglichst hohe Perfektion im Erbringen von beruflichen Dienstleistungen war seit jeher gefragt. Die Anforderungen an die Berufsleute sind in diesem Sinne gleich geblieben. Also sind auch die Erwartungen des Berufsbildners an die Lehrlinge mit jenen der Vergangenheit vergleichbar. Was vermehrt dazu kam, sind viele Formalitäten, welche sich nicht nur positiv auswirken.

Aus meiner Sicht steht bei der Auswahl künftiger Berufsleute die menschliche Qualität im Vordergrund. Es ist ein idealer Mix von Charakter und Intelligenz, der die Eignung zum Berufsleben begründet. So stehen eben jene Verhaltensformen der Vergangenheit, wie Anstand, Einfühlungsvermögen, Aufgeschlossenheit, Solidaritätsempfinden usw., auch in unserer modernen Berufswelt an vorderster Stelle. Kurz gesagt, die Lebensbildung ist mindestens so wichtig wie die Schulbildung!

In Bezug auf die Intelligenz darf von einem Lehrstellenanwärter oder einer -anwärterin erwartet werden, dass Lesen, Schreiben und Rechnen zu ihrem selbstverständlichen geistigen Rüstzeug gehören. Die Fähigkeit zum Mitdenken, die Konstanz beim Lösen von Aufgaben oder der Sinn für persönliche und solidarische Leistung sind Voraussetzungen, die beim künftigen Lehrling sichtbar oder zumindest spürbar sein sollten.

Was den Berufsbildner neben all den gewünschten Eignungsmerkmalen für den Beginn einer Berufslehre vordergründig zu überzeugen vermag, sind spürbare Merkmale beim Lehrstellenbewerber oder der -bewerberin wie Eigenverantwortung und das Wollen zu einer Berufslehre.

Beat Friedrich
Ehrenpräsident suissetec aargau, Islisberg*

*Beat Friedrich, geboren am 30. Juni 1954, ist seit 33 Jahren selbständiger Unternehmer in der Haustechnikbranche.
In seinem Haustechnik-Planungsunternehmen beschäftigt er nebst acht Mitarbeitenden auch immer ein bis zwei Lernende. Beat Friedrich ist verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern.
Seit 2007 gehört Beat Friedrich dem Vorstand des AGV an.
Als Ehrenpräsident vertritt er den Haustechnik-Unternehmerverband suissetec aargau, «Wir, die Gebäudetechniker».

Besuchen Sie uns Gebäudetechniker am Stand Nr. 315 Halle 3: Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

suissetec aargau
Gebäudetechnik-Genossenschaft

S&W

Seit 15 Jahren erfolgreich unterwegs und top aufgestellt für die kommende Generation

Wir danken unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitenden für das Vertrauen
und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.
Auch in Zukunft holen wir das Optimum aus Ihrer Fahrzeugflotte –
zuverlässig und transparent.

MF Fleetmanagement

Wir halten Ihre Flotte flott.

www.mf-fleetmanagement.ch

KARRIERE DANK BANKLEHRE

RAIFFEISEN: «WIR MACHEN DEN WEG FREI»

Für viele Jugendliche beginnt im August der Ernst des Lebens: Sie starten ihre Berufsausbildung. Allein bei Raiffeisen machen schweizweit 249 junge Leute den ersten Schritt in ihre berufliche Laufbahn.

THOMAS HAUSER
AARGAUER VERBAND DER RAIFFEISENBANKEN – KOMMUNIKATION

Schweizer Jugendliche haben die Qual der Wahl: Ihnen stehen rund 250 Lehrberufe zur Auswahl. Die beliebteste Lehre der Schweiz ist die kaufmännische Grundbildung. Das KV steht für Qualität, hohes Niveau und viele Karrieremöglichkeiten mit Zukunft. Im August geht es auch los für die 249 Jugendlichen, die bei Raiffeisen ihre Lehrstelle antreten. Sie haben gut gewählt, denn die berufliche Grundbildung bietet den soliden ersten Schritt zur Karriere.

Lernende bei den Aargauer Raiffeisenbanken

Bei den Aargauer Raiffeisenbanken haben sämtliche 29 Prüfungsabsolventen ihre Lehre mit Erfolg abgeschlossen.

Nestico Alessandra, Aarau-Lenzburg
Wüthrich Jens, Aarau-Lenzburg
Strässle Raphael, Aare-Reuss
Müller Lea, Aare-Rhein
Reist Dominique, am Lindenberg
Fischer Yannick, Boswil-Bünzen
Binder Sarah, Böttstein
Gut Nadine, Kelleramt-Albis Srikantha Nilujana, Lägern-Baregg Räber Patrik, Merenschwand-Obfelden Schmid Pascal, Mutschellen-Reppischtal Hirschi Nicolas, Oberfreiamt
Lang Daniel, Oberfreiamt
Burger Selina, Regio Frick
Schmid Lea, Regio Laufenburg
Skalonja Dajana, Region Zofingen
Kicaj Burbuqe, Reitnau-Rued
Binkert Fabienne, Rohrdorferberg-Fislisbach
Türküm Ann, Rohrdorferberg-Fislisbach
Keller Sandra, Siggenthal-Würenlingen
Drews Deborah, Surbtal-Wehntal
Strotz Patricia Bianca, Villmergen
Flück Matea, Wasserschloss
Füglistaler Roger, Wohlen
Meyer Florian, Wohlen
Arnold Marco, Würenlos
Hasani Vlora, Würenlos
Frey Alexandra, Zufikon

RAIFFEISEN

Rund 800 Jugendliche lernen bei Raiffeisen

Raiffeisen hat sich als bedeutende und erfolgreiche Ausbildungsstätte positioniert und begleitet schweizweit derzeit insgesamt rund 800 Jugendliche auf ihrem Berufsweg. Den Schwerpunkt bei Raiffeisen bildet mit 704 Lernenden die Grundbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau Bank. Die kaufmännischen Lernenden werden von der Raiffeisenbank ihrer Region persönlich betreut und arbeiten in überschaubaren Teams. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, an internen Weiterbildungen sowie im Branchenkundeunterricht Kontakte zu anderen Lernenden zu knüpfen. Nach der Lehre bietet Raiffeisen zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten in allen Sprachregionen der Schweiz sowie vielseitige interne und externe Weiterbildungsangebote.
Bei Raiffeisen Schweiz werden weitere Ausbildungsplätze zum Informatiker Applikationsentwickler oder Informatiker Systemtechniker, Mediamatiker, Interactive Media Designer, Fachmann Betriebsunterhalt, Fachfrau Betreuung Kinderbetreuung und zum Kaufmann oder zur Kauffrau Dienstleistung & Administration angeboten. Neben der Lehre fördert Raiffeisen den Nachwuchs auch mit dem anderthalbjährigen Lehrgang Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen (BEM) und mit dem Trainee-Programm für Hochschulabsolventen.

Trümpfe der Lehre

Das duale Schweizer Berufsbildungssystem mit Ausbildung in Betrieb und Berufsfachschule verbindet Theorie und Praxis ideal und gilt international als Vorzeigemodell. Nach der Berufslehre mit Abschluss einer Berufsmaturität stehen Lernenden die Türen zu den Fachhochschulen offen. Wer sich auf diesem Weg weiterbildet, hat ein Ass im Ärmel: die hochstehende schulische Ausbildung auf der einen, die wertvolle Praxiserfahrung auf der anderen Seite. Auf dem Stellenmarkt ist diese Kombination von unschätzbarem Wert und mit ein Grund, dass die Schweiz im Vergleich mit den meisten europäischen Nachbarstaaten seit Jahren eine tiefe Jugendarbeitslosigkeit aufweist.

Raiffeisen an der Berufsschau ab'15

Die Aargauer Raiffeisenbanken präsentieren sich an der ab'15 mit einem attraktiven Stand. Lernende und ihre Ausbildner informieren die zukünftigen Berufsleute und Interessenten über die Ausbildungsmöglichkeiten und beantworten die Fragen zur kaufmännischen Ausbildung.

Umfassende Finanzdienstleistungen aus einer Hand

Finanzdienstleistungen sind eine Sache des Vertrauens. Deshalb steht bei uns der persönliche Kontakt an erster Stelle. Denn wir haben uns zum Ziel gesetzt, sämtliche Dienstleistungen exakt auf die Lebenssituation und Ansprüche unserer Kunden auszurichten und umzusetzen.

Um diese umfassend betreuen zu können, haben wir uns unter einem Dach an der Herzogstrasse 12 in Aarau zusammengefunden. Egal, welche Dienstleistungen über uns abgewickelt werden: Der Ansprechpartner bleibt immer der gleiche. Er ist vernetzt mit unserem Fachspezialisten-Team und kann unsere Kunden dadurch immer optimal betreuen. Wir bieten folgende Dienstleistungen an:

Vermögensverwaltung /Anlageberatung
Wir übernehmen die Verwaltung Ihres Vermögens oder helfen Ihnen beratend bei Ihren Anlageentscheiden. Dabei gehen wir auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse ein und berücksichtigen Risikobereitschaft sowie Risikofähigkeit.

Family Office
Family Office bedeutet die umfassende Finanzberatung aus einer Hand, unabhängig von der Grösse des Vermögens und über alle Familiengenerationen.

Individuelle Steueroptimierungen
Durch unsere Steuerberatung erhalten Sie Entscheidungsgrundlagen für eine nachhaltige Steueroptimierung. Wir zeigen Wege auf, damit die Steuerrechnung möglichst tief ausfällt.

Finanzplanung
Bei der persönlichen Finanzplanung steht nicht das Produkt im Zentrum, sondern die individuelle und optimale Lösung. Dabei verknüpfen wir Ihre finanziellen Wünsche und Ziele mit allen Themen rund um die Finanzplanung. Damit werden Ihre vorhandenen finanziellen Ressourcen ökonomisch und nachhaltig eingesetzt.

Vermögensberatung
Unter Vermögensberatung verstehen wir nicht nur das klassische Bankgeschäft. Unsere Konzepte setzen Ihre persönlichen Zielsetzungen um, ohne die Sicherheit zu vernachlässigen.

Private Finanzierungen
Häufig investieren Hauskäufer/Hausbesitzer viel Zeit in die Suche nach der besten Finanzierungsofferte. Es gilt nicht nur das günstigste Produkt zu berücksichtigen, sondern dasjenige, welches auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Wir unterstützen Sie bei der Suche nach dem optimalen Kreditinstitut.

Pensionskassen-Beratung
Eine massgeschneiderte BVG-Lösung verlangt tiefes Vorsorgewissen und viel Kreativität. Das Resultat: unkonventionelle Konzepte mit dem höchstmöglichen Nutzen. Eine massgeschneiderte Ausgestaltung des Vorsorgeplans ermöglicht die nachhaltige private Steuerplanung beim KMU-Inhaber. Wir helfen bei der Überprüfung der bestehenden Lösung, der Ausgestaltung eines bedarfsgerechten Vorsorgeplans und bei der Auswahl der geeigneten Pensionskasse.

Ehe- und Erbrecht
Wo nichts festgelegt ist, entscheidet das Gesetz, welche Erben bei einem Todesfall Ansprüche erheben dürfen. Dies kann beim überlebenden Ehepartner zu erheblichen finanziellen Schwierigkeiten und unerwünschten Folgen führen, wie z.B. dem Verkauf der eigenen Liegenschaft oder des Familienunternehmens. Wir unterstützen Sie bei der Erstellung eines Ehe- und Erbvertrages und stellen uns als Willensvollstrecker zur Verfügung.

KMU-Dienstleistungen
Wir beraten KMUs bei der Beschaffung und Bewirtschaftung von Fremdkapital. Wir analysieren den Kapitalmarkt und vergleichen die Angebote. Wir erstellen die Dossiers und begleiten Sie zu den Bankgesprächen oder verhandeln für Sie. Wir unterstützen Sie bei der Firmengründung und Geschäftsübernahmen. Wir helfen bei der Planung und Umsetzung Ihrer Ziele. Wir entwickeln gemeinsam eine Strategie, analysieren den Markt und erstellen einen entsprechenden Businessplan. Ihre Firma will in neue Anlagen, Immobilien oder Beteiligungen investieren? Unsere Wirtschaftlichkeitsanalysen dienen Ihnen als Entscheidungsgrundlage. Wir unterstützen Sie bei der Nachfolgeregelung.

Wir freuen uns auf Sie: 062 855 05 80 oder info@sensusplus.ch

sensusPLUS
www.sensusplus.ch

Investment & Management AG KMB
www.kmbinvest.ch

Dörig & Partner
Finanzplanung Steueroptimierung Nachfolgeregelung
www.doerig-partner.ch

Fleischfachmann EFZ
Veredelung

TOBIAS EIGENSATZ
Lehrabschluss 2015

Als Fleischfachmann kann ich mit den Händen kreativ arbeiten. Mein Beruf ist sehr vielseitig und nie langweilig. Der Kontakt zu den Kunden im Laden ist spannend, und es macht mich stolz, wenn sie rühmen und kaufen, was ich selber hergestellt habe. Mein Lehrbetrieb ist ein kleines Familienunternehmen mit sehr gutem Klima – jeder hilft jedem. Nach der Grundausbildung habe ich die Möglichkeit, mich z. B. Richtung Koch oder Lebensmitteltechnologe weiterzubilden oder später als Meister selber einen Betrieb zu führen.

Spezialitäten-Metzgerei Markus Bolliger, Reinach

Holzbearbeiter EBA
Industrie

JAMA ALI BARE
Lehrabschluss 2015

Die Ausbildung zum Holzbearbeiter EBA Industrie war sehr abwechslungsreich. Ich lernte das Holz als Naturprodukt kennen und auch die industrielle Verarbeitung. Die Verarbeitungsstufen waren Sägen, Zuschneiden, Hobeln, Malen und das Herstellen von Paletten. Ich werde weiterhin bei Ruedersäge AG arbeiten.

Ruedersäge AG, Schlossrued

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM GEWERBE

«MER MUES REDE MITENAND»

Der geeignete Berufsnachwuchs fällt nicht einfach vom Himmel. Gewerbe und Schule können aber mit einer guten Zusammenarbeit viel zum guten Gelingen des Übergangs Schule – Beruf beitragen. Die Berufsschau ist dazu ein wichtiger Baustein.

Der Wirtschaft fehlen geeignete Berufslernende. Gemäss Zeitungsberichten waren im Juni 2015 noch 700 Lehrstellen unbesetzt. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft allein kann das Probleme nicht lösen, Milderung und Vorteile für alle Beteiligten bringt sie aber allemal.

Eltern als Meinungsmacher

Eigentlich müsste man bei den jungen Eltern anfangen. Mit ihrem Verhalten den Kindern und ihrer Einstellung der Berufslehre gegenüber bestimmen sie die Berufswahl der Jugendlichen in hohem Masse mit: Haben Sohn und Tochter gelernt, wie sie die Lampen in ihrem Zimmer auswechseln müssen, wie sie einen Veloschlauch flicken können, wie man einen Akkubohrer oder einen Rasenmäher bedient? Fallen die Antworten positiv aus, haben die Kinder wohl die Chance, in ihrer Jugend auch ein gewisses handwerkliches und technisches Verständnis zu entwickeln, was wiederum die Wahl handwerklicher und technischer Berufe unterstützt.

Berufsschau

Eine grosse Herausforderung stellt für die Oberstufenschülerinnen und -schüler die Vielzahl der möglichen Ausbildungsgänge dar. Die Aargauer Berufsschau bietet hier eine sehr wichtige Unterstützung. Im Gespräch mit jungen Berufslernenden können Fragen geklärt werden, die in der Schule unbeantwortet bleiben müssten. Motivierte, kompetente Berufslernende können mit ihrem positiven Bericht wirksamer und besser für ihren Beruf werben als noch so viele ganzseitige Hochglanzinserate.

Begegnungstage

Die Zusammenarbeit zwischen dem Aargauischen Gewerbeverband AGV und dem Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv setzt hier an: Mit einem gemeinsamen Netzwerk «Schule trifft Wirtschaft» wollen wir in den verschiedenen Regionen des Kantons gute und informative Begegnungen zwischen Schule und Wirtschaft ermöglichen. Begegnungstage, wie sie in verschiedenen Regionen unter unterschiedlichen Labels bereits erfolgreich durchgeführt werden, schlagen wichtige Brücken. Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in die Lehrbetriebe der Region und lernen diese kennen. Die Begegnungen unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Berufsfindung, ermöglichen Kontakte zu Lehrbetrieben und erleichtern sowohl Schülerinnen und Schülern wie auch Ausbildnern erfolgreiche Lehrvertragsabschlüsse.

Lehrverträge nicht zu früh abschliessen

Unverständlich für die Schulen ist immer wieder die Tatsache, dass viele Lehrbetriebe die Lehrstellen viel zu früh (und leider auch oft, ohne bei den Klassenlehrpersonen Referenzen einzuholen) vergeben, teilweise ein ganzes Jahr vor Schulabschluss. Der früher einmal festgelegte Stichtag vom 1. November ist längst zur Makulatur verkommen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich für viele Lehrstellen deshalb viel zu früh bewerben und das letzte Schuljahr verliert in ihren Augen dann oft jede Bedeutung (die Lehrstelle hat man ja). Hier die Motivation aufrechtzuerhalten ist für die Lehrpersonen eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.

Abschlussschülerinnen und -schüler begleiten

Verantwortungsvolle Lehrbetriebe können ihre zukünftigen Lernenden in den letzten Schulmonaten stark unterstützen und motivieren, indem sie begleiten, sich für ihr Verhalten und ihre Leistungen auch nach Vertragsabschluss interessieren. Sie gewinnen dadurch doppelt: Sie bauen zum zukünftigen Lernenden eine tragfähige Beziehung auf, diese erleichtert den Start wesentlich und ist für eine erfolgreiche Lehre unabdingbar. Zudem will der Lernende seinen zukünftigen Ausbildner nicht enttäuschen, da setzt er sich lieber nochmals hinter die Bücher – und schreibt so bessere Noten. Das Abschlussjahr kann so optimal genutzt und die Abschlussschülerinnen und -schüler optimal auf die Anforderungen der Lehre und der Berufsfachschule vorbereitet werden.

Eine Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft, von Volksschule und Berufsfachschule ist unabdingbar, um den Übergang von der Schule in die Berufslehre erfolgreich zu gestalten.

Elisabeth Abbassi
Präsidentin Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband

DER VEREIN BAUENAARGAU ENGAGIERT SICH FÜR LEHRBERUFE

Der Verein **bauenaargau** bezweckt die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen in bauwirtschaftlichen Fragen, die Koordination des gemeinsamen Vorgehens bei der Wahrnehmung von allgemeinen Interessen der Bauwirtschaft und die Information der Behörden und der Öffentlichkeit über die Anliegen der Bauwirtschaft. Dazu zählen auch die Unterstützung und Förderung des dualen Berufsbildungssystems.

Peter Fröhlich
Geschäftsführer bauenaargau

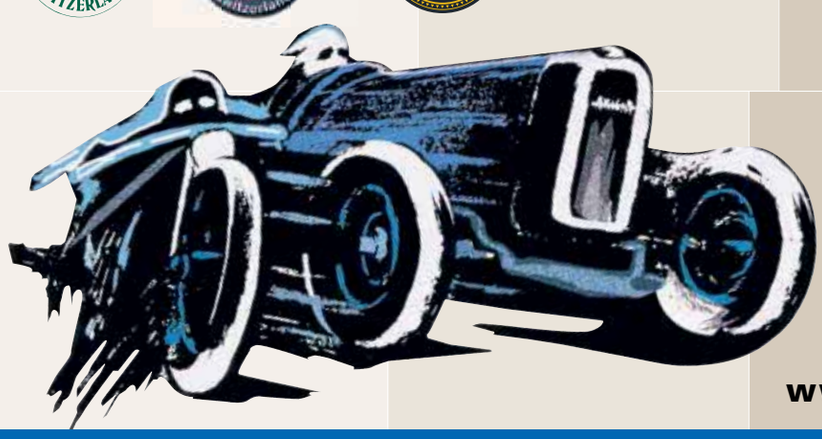
bauenaargau

bauenaargau unterstützt deshalb durch sein Sponsoring die Aargauische Berufsschau.
Diesem Verein gehören die wichtigsten Wirtschafts- und Fachverbände sowie Einzelfirmen der aargauischen Bauwirtschaft an, welche viele aufgestellte Lernende in den Bauhaupt- und -nebenbranchen zu zukünftigen Baufachleuten ausbilden. Verschiedene Berufe rund um den Bau mit ihren attraktiven Perspektiven werden an der Aargauischen Berufsschau ab'15 präsentiert.
www.bauenaargau.ch

24. Oldtimer Grandprix Safenwil

Classic Car Club Safenwil
Emil Frey Classics
Jaguar Drivers' Club Switzerland
Austin-Healey Club Switzerland
F.A.M. CH

Samstag
5. Sept. 2015
10 bis 17 Uhr



www.oldtimergrandprix.ch

Emil Frey
Ihr Fachmann seit 1924.

Emil Frey AG, Autocenter Safenwil
www.emil-frey.ch/safenwil

90 Jahre Emil Frey

ask!

Mit ask! packen alle ihre Chancen in Ausbildung und Beruf immer wieder neu.

www.bdag.ch

Wir sehen uns an der ab'15!

Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

BERUFSFACHSCHULE BBB
Berufsmaturität
Wiesenstrasse 32 T 056 222 02 06
5400 Baden F 056 222 02 07

BBB Berufs Bildung Baden

DIE BERUFSBEGLEITENDE TECHNISCHE BERUFSMATURITÄT AN DER BERUFSFACHSCHULE BBB - DER WEG ZUM PERSÖNLICHEN ERFOLG !

Wollen Sie weiterkommen?
Wollen Sie Ihrer beruflichen Entwicklung Schub verleihen?

Dann kommen Sie zu uns: Die Berufsfachschule BBB bietet eine berufsbegleitende BM II, mit der Sie die Berufsmaturität in vier Semestern erlangen können.

Voraussetzungen für den Besuch der BM II sind ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis und das Bestehen der Aufnahmeprüfung.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite unter Grundbildung oder bei unserem Sekretariat, 056 222 02 06.

Zögern Sie nicht, gestalten Sie Ihre Zukunft und erlangen Sie die Berufsmaturität als Basis für eine erfolgreiche Weiterbildung.

Informationsabend zur BM I und zur BM II:
Montag, 11. Januar 2016, 18.30 – ca. 20.00 Uhr

Weitere Informationen sowie den Lageplan finden Sie unter www.bbbaden.ch.

Wenn Sie uns zu Ihrer ersten Bank machen, dankt es Ihnen die ganze Region.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

Als Raiffeisen-Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern Mitbesitzer Ihrer Bank. Ihre Spareinlagen ermöglichen Kredite für lokale KMU und Hypotheken. Davon profitieren Sie und die Region.
raiffeisen.ch/mitgliedschaft

RAIFFEISEN

Wärme für den Aargau

Die AEW Energie AG engagiert sich im Interesse der Nachhaltigkeit stark für erneuerbare Energien.

Mittels regional vorhandener Ressourcen und lokaler Lieferanten produzieren wir CO_2-neutrale Komfortwärme für bereits über 11 500 Haushalte und Unternehmen.
Ein weiterer Grund, weshalb das Wärmecontracting der AEW eine interessante Alternative zu herkömmlichen Heizsystemen darstellt.

Informieren Sie sich noch heute über die Möglichkeiten, Ihre Liegenschaft ans Wärmenetz der AEW anzuschliessen:
www.aew.ch/waerme

AEW ENERGIE AG
Mitglied der axpo

ANFORDERUNGSPROFILE ALS WICHTIGE HILFE BEI DER BERUFSWAHL

Viele Jugendliche tun sich schwer, den für sie geeigneten Beruf zu finden. Manchmal haben die Jugendlichen falsche Vorstellungen davon, was in schulischer Hinsicht von ihnen erwartet wird, wenn sie ihren Wunschberuf anpeilen. Eine falsche Einschätzung der Anforderungen erhöht das Risiko, dass der Lehrberuf oder -betrieb gewechselt oder die Lehre gar abgebrochen wird. Hier seitens der Organisationen der Arbeitswelt Hilfe zu bieten, war der Ausgangspunkt des Projektes, das der Schweizerische Gewerbeverband sgv zusammen mit der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK im Jahr 2008 startete. Unter www.anforderungsprofile.ch sind heute die schulischen Anforderungen von 190 beruflichen Grundbildungen abruf- und vergleichbar. Ein nützliches Instrument im Berufswahlprozess.

Stärkung der Berufs- und Laufbahnwahl seit jeher ein wichtiges Anliegen des sgv

Bereits anlässlich des Gewerbekongresses 1994 in Wettingen forderte der Schweizerische Gewerbeverband sgv in seiner Bildungsresolution, dass «den Jugendlichen die Chancen der beruflichen Ausbildung vermehrt mit gezielter Information über die beruflichen Aussichten und die Wirtschaftslage aufgezeigt werden müssen … Die vermeintlich besseren Aufstiegschancen mit einer akademischen Ausbildung entsprechen seit einiger Zeit nicht mehr der Realität. Gesucht sind allerorts weiterbildungswillige Fachkräfte, die sofort praktisch eingesetzt werden können. Dies bekannt zu machen ist einerseits Sache der Wirtschaft selbst. Anderseits sollte die Berufsberatung in enger Zusammenarbeit mit den Schulen stärker auf die Weiterbildungsmöglichkeiten und damit auf Aufstiegschancen auch in nichtakademischen Berufen hinweisen. So könnte der Tendenz, am Ende der obligatorischen Schulzeit die Berufswahl mangels konkreter Zukunftsvorstellungen hinauszuschieben, etwas entgegengetreten werden.» (Zitat Ende)

Dieser 20-jährige Text hat von seiner Aktualität bis heute nichts verloren, ja mancherorts könnte man meinen, die Haltung: «Bildung = Schule, viel Bildung = viel Schule und Berufsbildung ist nur Arbeit und keine Bildung» sei in den Köpfen vieler Eltern immer noch tief verankert oder angesichts der Zunahme an Gymnasien in städtischen Agglomerationen sogar wieder in Mode gekommen. Dem entgegenzuhalten und die Gleichwertigkeit beider Bildungswege zu verwirklichen, ist nicht nur die Aufgabe der Wirtschaft, sondern wäre es auch der Politik. Wann werden den lobenden Worten für unser Berufsbildungssystem endlich Taten folgen?

Ziel und Zweck der Anforderungsprofile

Konkret zeigen die Anforderungsprofile, welche minimalen schulischen Kompetenzen für eine bestimmte Berufsausbildung gefordert sind. Damit dienen sie hauptsächlich als Orientierungshilfe im Berufswahlprozess und sind kein Selektionsinstrument. Sie sollen eine gezielte, frühzeitige Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Anforderungen und den eigenen Fähigkeiten auslösen und den Jugendlichen, Eltern, der Schule und den Berufsberatenden helfen, die angehenden Lernenden und die für sie richtigen Berufe zusammenzubringen. So zeigen die Anforderungsprofile, wie wichtig bestimmte schulische Kenntnisse aus Sicht der Berufswelt sind, wenn jemand eine Lehre in einem bestimmten Beruf aufnehmen möchte. Unter www.anforderungsprofile.ch sind rund 190 Berufe aufgeführt, können einzeln betrachtet oder miteinander verglichen werden.

Jedes Anforderungsprofil umfasst vier Fachbereiche (Mathematik, Schulsprache, Naturwissenschaften und Fremdsprachen) mit jeweils 5 oder 6 Einzelpositionen, insgesamt also 21 Kompetenzen. Die für einen Beruf besonders bedeutsamen Kompetenzen sind mit einem Ausrufezeichen markiert. Hinzu kommt eine Beschreibung einer typischen Arbeitssituation, die zeigen soll, wie die in der Volksschule erworbenen Kompetenzen im Berufsalltag eingesetzt werden. Ergänzend werden berufsspezifische Anforderungen und Besonderheiten aufgeführt. Die Anforderungsprofile sollen so dazu beitragen, dass angehende Lernende realistische Vorstellungen von den schulischen Anforderungen ha-

Anforderungsprofile.ch

Unter **www.anforderungsprofile.ch** können sämtliche Profile und Vergleiche von 190 Berufen eingesehen oder heruntergeladen werden.

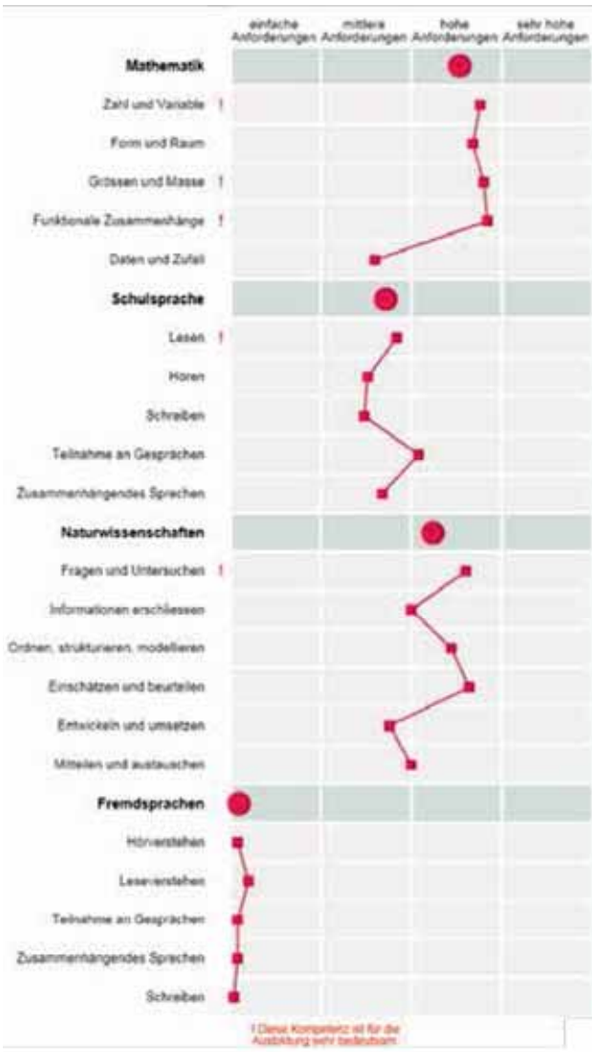
Köchin EFZ

REBEKKA MALKAS

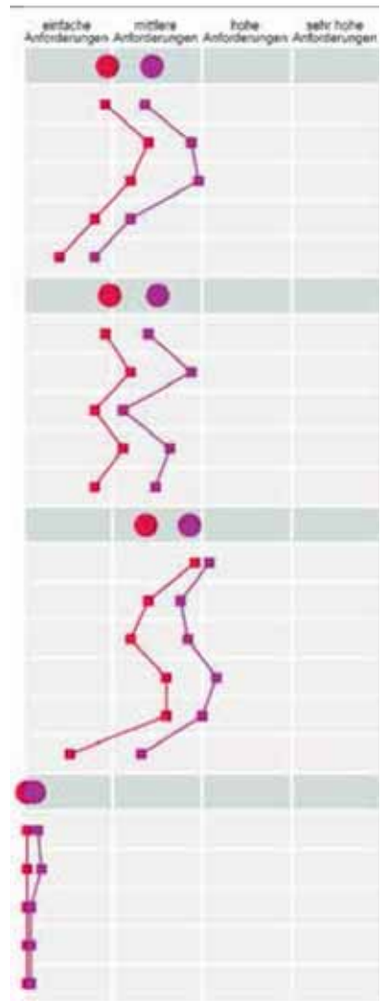
Lehrabschluss 2015

Ich habe meine Lehre als Köchin im August 2012 im Kantonsspital Baden begonnen und dieses Jahr mit Berufsmatur abgeschlossen. Mein Ziel ist Ernährungsberaterin.
Ich kann diesen kreativen, abwechslungsreichen und interessanten Beruf jedem empfehlen. Dieser tolle Beruf wird in einem Satz am besten erklärt: Wenn alle Künste untergehen, die edle Kochkunst bleibt bestehen.

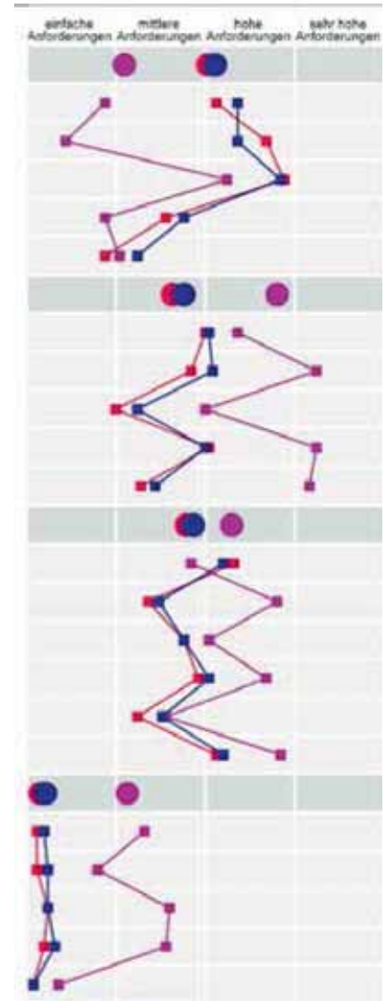
Kantonsspital Baden



Profil eines einzelnen Berufes: Elektroinstallateur/in EFZ



Vergleich zweier Berufe derselben Branche mit unterschiedlichem Abschlussniveau: Forstpraktiker/in EBA (rot) und Forstwart/in EFZ (violett)



Vergleich dreier zufällig gewählten Berufe: Pflästerer/in EFZ (rot), Pharma-Assistent/in EFZ (violett) und Polybauer/in EFZ (blau)

ben, die eine Berufsausbildung stellt.

Die Anforderungsprofile orientieren sich zudem an den HarmoS-Kompetenzmodellen und den nationalen Bildungsstandards (Grundkompetenzen), die von der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK entwickelt und im Sommer 2011 freigegeben worden sind.

Zudem sind die Profile miteinander vergleichbar. Damit ist sichergestellt, dass die Anforderungen auch im Quervergleich zueinander stimmen. Erstmalig liegt somit eine systematische Darstellung der schulischen Anforderungen von (fast) allen Lehrberufen in der Schweiz vor.

Einsatzmöglichkeiten der Anforderungsprofile

Im Berufswahlunterricht ermöglichen sie einen ersten Einblick in den Wunschberuf und seine Anforderungen. Die Profile können zudem genutzt werden, um Unterschiede in den Anforderungen verschiedener Berufe innerhalb eines Berufsfelds/einer Branche zu verdeutlichen.

In Lehrbetrieben können die Anforderungsprofile als Gesprächsgrundlage genutzt werden. Potentiellen Lernenden kann anhand der Anforderungsprofile ein realistisches Bild der schulischen Anforderungen des Wunschberufs vermittelt werden. Die potentiellen Lernenden sollen im Bewerbungsgespräch nachweisen, inwiefern sie den Anforderungen dieser Ausbildung gerecht werden können. Zudem kann auch nach Abschluss des Lehrvertrags noch einmal dazu ermutigt werden, die Zeit bis zum Lehrbeginn zu nutzen, um sich anhand des Anforderungsprofils optimal auf die Berufsausbildung vorzubereiten.

Die Anforderungsprofile können auch während der Berufslehre eingesetzt werden, z. B. im Rahmen einer Standortbestimmung. Das Anforderungsprofil und die momentane Einschätzung der Leistungen durch den Berufsbildner und den Lernenden oder die Lernende können dabei wiederum als Grundlage für ein gemeinsames Gespräch dienen. So kann beispielsweise ein allfälliger Förderbedarf frühzeitig festgestellt werden.

Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen ausbauen

Damit die Anforderungsprofile auch richtig zum Einsatz kommen, müssen sich die Lehrpersonen in der obligatorischen Schule vermehrt mit der beruflichen Orientierung auseinandersetzen. Die Kantone sind deshalb aufgerufen, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in diesem Bereich zu intensivieren.

Wie wäre es, wenn die Lehrpersonen der obligatorischen Schule, aber auch der Gymnasien diese Weiterbildung noch mit eigenen Schnuppertagen oder Praktika in der Wirtschaft ergänzten?

Christine Davatz
Vizedirektorin und Bildungsverantwortliche beim Schweizerischen Gewerbeverband sgv

zB.
Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule KV Baden

Wir bringen Sie weiter. Weiter mit Bildung.

zB. Wirtschafts-Update

27. August 2015

Wie finanziere ich richtig und warum? Experten geben Trends und Tipps zu

- **Finanzierung über**
  Investoren, Crowdfunding, alternative Finanzierungsformen und eigene Mittel
- **Planung Startup-Finanzierung**
- **Finanzierung Nachfolge**

www.zentrumbildung.ch/update

Unser umfangreiches, aktuelles Kursangebot: www.zentrumbildung.ch/wb

Freie Lehrstellen für 2016 – jetzt schnuppern und bewerben.

Unser Lehrstellenangebot in der Region:

Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann
Kauffrau/Kaufmann, Dienstleistung/Administration
Logistikerin/Logistiker EFZ, Distribution (Zustellung)
Logistikerin/Logistiker EFZ, Distribution (Sortierzentrum)
Logistikerin/Logistiker EBA, Distribution
Automatikerin/Automatiker

Für Maturandinnen und Maturanden
Kaufmännisches Praktikum
Informatikerin/Informatiker way-up
Informatikerin/Informatiker Praxisintegriertes Bachelor-Studium

Für HMS oder WMS mit Berufsmatura
Kaufmännisches Praktikum HMS Plus

Deine Chance, etwas zu bewegen. Sende uns dein Bewerbungsschreiben, den Lebenslauf, den Multicheck und die Zeugniskopien der letzten vier Jahre. Die Bewerbungsadresse lautet: Berufsbildung Post, Berufsbildungscenter Mitte, Baslerstrasse 30A, Postfach, 4601 Olten

Telefon 0848 85 8000
www.post.ch/lehrstellen
postjob@post.ch

DIE POST
Gelb bewegt.

7.93-141

Bekleidungsgestalter EFZ
Damenbekleidung

COLIN MEYER
3. Lehrjahr

Ich lerne meinen Beruf, weil mich Mode schon seit meiner Kindheit fasziniert. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich, kein Tag ist gleich wie der andere. Das kreative Schaffen schätze ich sehr an meiner Ausbildung. Jeden Tag lerne ich Neues und Spannendes dazu. Wir entwerfen individuell abgestimmte Bekleidung für unsere Kunden. Meine Ausbildung mit der gestalterischen Berufsmatura bietet mir eine gute Grundlage für die berufliche Zukunft.

Atelier für Bekleidungsgestaltung, Wohlen

Drogistin EFZ

JASMIN SCHREIBER
Lehrabschluss 2015

Der häufige Kundenkontakt rund um Gesundheits-, Schönheits- und Sachpflege macht mir riesigen Spass. Die kompetente und individuelle Beratung, die Herstellung von verschiedenen Hausspezialitäten und alles, was zur Warenbewirtschaftung dazugehört, lernt man in der 4-jährigen Lehre. Für die bestmögliche Ausbildung erhält man gute und verständliche Lehrmittel.
Gerne möchte ich mich an der höheren Fachschule für Drogisten weiterbilden, um vielleicht einmal ein eigenes Geschäft zu führen.

Natura Drogerie, Küttigen

BESUCHERSERVICE

Öffnungszeiten

Dienstag, 8. bis Sonntag, 13. September 2015
Jeweils von 9 bis 16 Uhr

Der Eintritt ist frei!
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anreise

Mit dem öffentlichen Verkehr an die Berufsschau
– Wettingen ist aus allen Richtungen sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen. Vom Bahnhof aus ist das Ausstellungsgelände bequem zu Fuss oder mit dem Shuttlebus erreichbar
Bahn: www.sbb.ch / Bus: www.rvbws.ch
– Für Schulklassen stehen Extrazüge zur Verfügung. Planen Sie Ihre Reise rechtzeitig: www.sbb.ch/gruppen

Mit dem Auto an die Berufsschau
– Autobahnausfahrt Wettingen-Ost
– Parkmöglichkeiten stehen auf der Zirkuswiese zur Verfügung
– Bitte beachten Sie die aktuelle Parksituation vor Ort

Mit dem Reisecar/Bus an die Berufsschau
Für die Anreise mit dem Reisebus/Car stehen auf der Zirkuswiese genügend Parkplätze zur Verfügung

Mit dem Velo an die Berufsschau
– Geeignete Radwege finden Sie in der Velokarte Aargau
– Benützen Sie die markierten Veloparkplätze

Zu Fuss an die Berufsschau
– Bahnhof Wettingen–Ausstellung ca. 20 Min.
Die Fusswegverbindung ist vom Bahnhof Wettingen aus markiert

Verpflegung

A-la-carte-Restaurant mit Sonnenterrasse

Offen: 8.00-24.00 / warme Küche ab 11.00
Am Morgen Kaffee und Gipfeli
Täglich wechselndes Tagesmenu Angebot und kleine à la carte Auswahl

Verpflegungs-Zelt (Picknickmöglichkeit vorhanden)

Offen: 9.00-16.30 / warmes Essen ab 10.30

Täglich wechselndes Pastagericht	ab Fr. 9.50
Hamburger	Fr. 6.50
Hamburger mit Pommes	Fr. 9.00
Portion Pommes	Fr. 6.00
Hot Dog	Fr. 4.50
Salat ab Buffet	ab Fr. 5.00
Tägi Pizza	ab Fr. 6.50
Sandwiches	ab Fr. 4.00
Verschiedene Süsswaren, Kioskartikel	
Glace	ab Fr. 1.80

Tagescafe (Halle 1)

Offen: 9.00-16.30

Warme Getränke wie Kaffee, Tee	
Getränke	ab Fr. 2.00
Bretzel	Fr. 4.50
Kuchen, Süssgebäck	ab Fr. 2.50

Grillstand

Offen: 10.00-16.00

Würste vom Grill mit Senf und Brot	ab Fr. 5.50
Getränke	ab Fr. 2.00
Glace	ab Fr. 1.80

Mit deiner sorgfältigen Entsorgung von PET-Flaschen usw. hilfst du zu einer sauberen Umwelt! Besten Dank!

Anfahrtsplan/Parkmöglichkeiten

- Autoparkplätze
- PP Bus/Reisecars
- PP Fahrräder
- PP Motorräder
- Haltestellen RVBW/Shuttle-Bus
- Haltestelle Bahnhof Wettingen
- RVBW-Buslinien
- Zufahrt/Wegfahrt für Autos
- Zufahrt/Wegfahrt für Velos
- Fusswege
- Ausstellungsfläche

Übersichtsplan Gelände/Aussenstände

A01 ISS Kanal Services AG / Hächler-Reutlinger AG
Entwässerungstechnologe
A02 AGVS – Autogewerbeverband Sektion Aargau
Berufe im Automobilgewerbe
A03 VSCI Sektion Aargau
Carrosserieberufe
A04 ASTAG Aargau
Strassentransport-Berufe
A05 Bauernverband Aargau/Branchenverband Aargauer Wein/ Verband Aargauer Obstproduzenten
Berufe der Landwirtschaft

A06 JardinSuisse Aargau
Gärtner/in
A07 Floristenverein Sektion Aargau
Florist/in
A08 Aargauer Försterverband
Forstwart/in
A09 baumeister verband aargau
Berufe im Baugewerbe
A12 HIS – Holzindustrie Schweiz, Sektion Nordwest
Säger/in

- Verpflegung
- V Verpflegungs-Zelt
- Information/Teacher's Corner
- PP Fahrräder
- WC-Anlagen
- BUS Haltestellen RVBW/Shuttle-Bus
- Notfallstation/Erste Hilfe

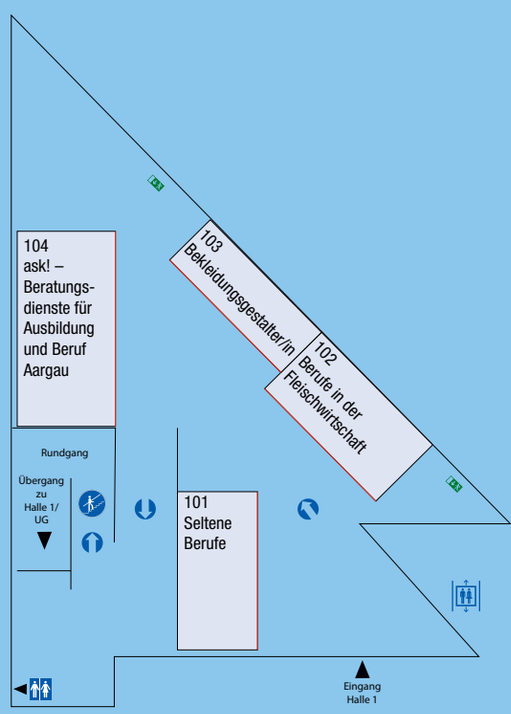
- Ausstellungsfläche
- offene Ausstellungsfläche
- Verpflegung/Piazza

Mehr Freiraum für die Wirtschaft!

In den Nationalrat
Thomas Burgherr
Unternehmer - Grossrat - Präsident SVP Aargau
2 x auf Ihre Liste!
www.thomasburgherr.ch
Hansjörg Knecht in den Ständerat!

Liste 1
SCHWEIZER QUALITÄT SVP

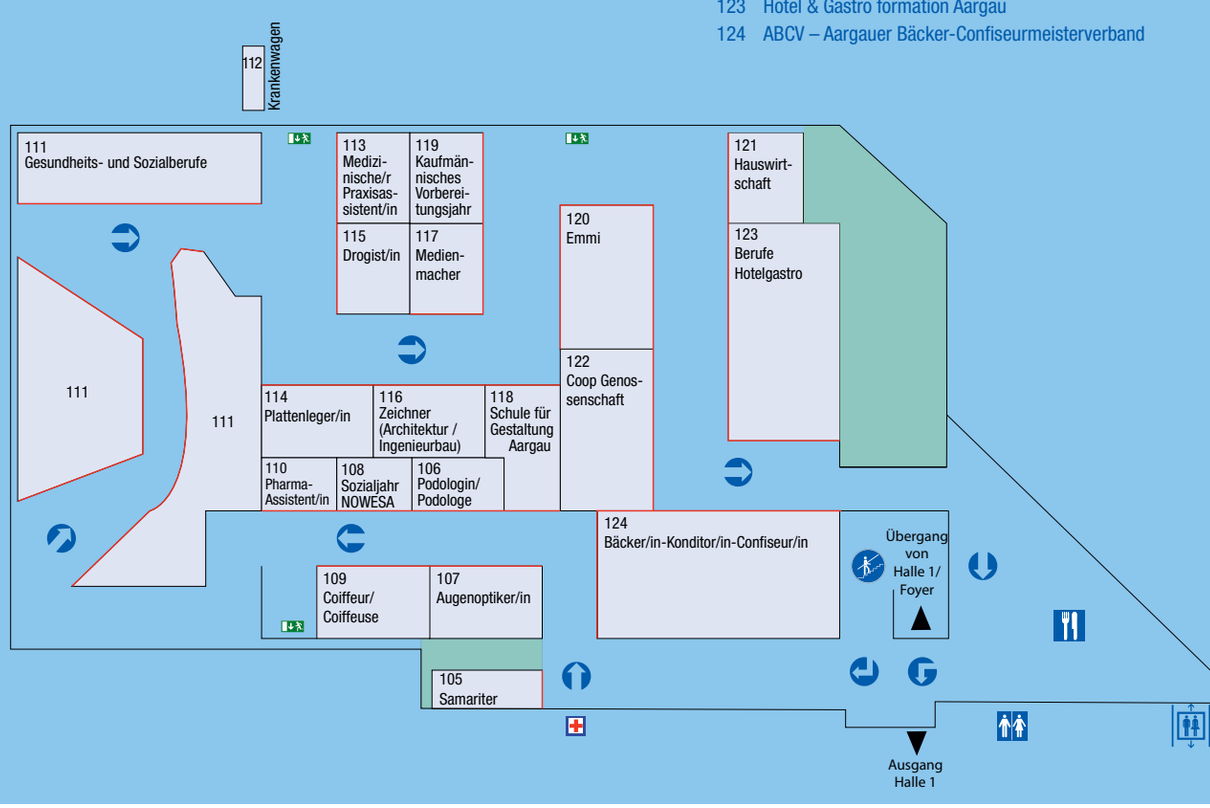
Übersichtsplan Halle 1 Foyer



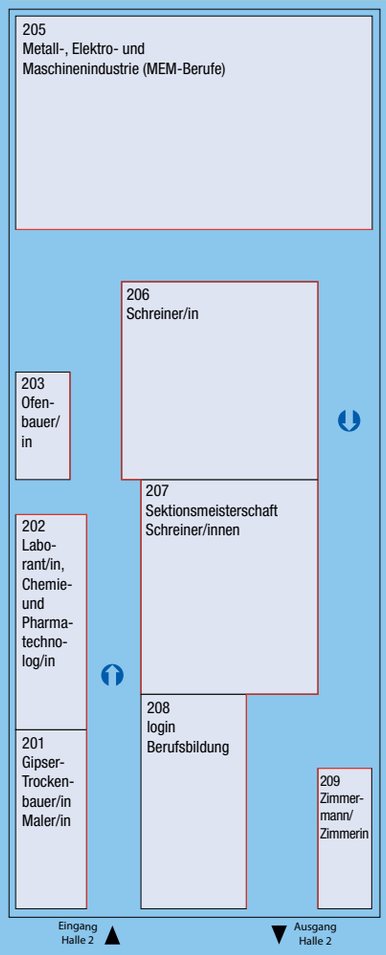
101 ask! – Beratungsnste für Ausbildung und Beruf Aargau
8./9. September 2015: Müller/in
10./11. September 2015: Veranstaltungsfachmann/-frau
12./13. September 2015: Musikinstrumentenbauer/in
102 AMMV – Aargauer Metzgermeisterverband
103 SwissMode
104 ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

105 Samariterverein Lägern Wettingen
106 Schweizerischer Podologen-Verband
107 Aargauische Augenoptik Fachgeschäfte
108 Sozialjahr, NOWESA
109 Coiffure Suisse
110 Aarg. Apothekerverband
111 OdA Gesundheit & Soziales Aargau
112 OdA Gesundheit & Soziales Aargau
113 Aargauischer Ärzteverband
114 Schweizerischer Plattenverband Sektion Mittelland
115 Aargauischer Drogistenverband
116 LVBP Aargau (Lehrmeisterverein Bau-Planer Aargau)
117 Viscom-swissprint & communication assocation
118 SfGA – Schule für Gestaltung Aargau
119 SFK Schule für Förderkurse
120 Emmi
121 Hauswirtschaft Aargau
122 Coop Genossenschaft
123 Hotel & Gastro formation Aargau
124 ABCV – Aargauer Bäcker-Confiseurmeisterverband

Übersichtsplan Halle 1 UG



Übersichtsplan Halle 2



201	AMGV – Aargauer Maler- und Gipserunternehmerverband
202	Fachkommission für Chemieberufe
203	Hafner + Plattengeschäfte
205	focusMEM.ch Aargau
206+207	VSSM – Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Aargau
208	login Berfusbildung AG
209	Holzbau Schweiz Sektion Aargau

Zofinger Tagblatt AG
Medien- und Printunternehmen

Ein Unternehmen
für alle Ihre Ansprüche.

Aboservice Bildbearbeitung
Crossmedia Digital
Entwicklung Film Grafik
Hosting Information
Java Konzeption Lektorat
Moderation News Online
Print Qualitätsmanagement
Redaktion Sound Typo
Unabhängig Verlag
Web… zt

www.ztonline.ch

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildischachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Restaurationsfachfrau EFZ

MELINA CANONICA
2. Lehrjahr

Was ich nach Abschluss der Lehre machen werde, kann ich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht genau sagen. Ich könnte mir aber gut vorstellen, dass ich auf diesem Beruf oder in der Branche bleibe. Denn man kann sich Richtung Chef de Service, Gastronomiebetriebswirt oder auch zu einem Fachberater für Bio-Gastronomie weiterbilden.

Linde, Fislisbach

Sonderveranstaltungen

Jugendliche und Erwachsene sind herzlich eingeladen, während der Aargauischen Berufsschau ab'15 die folgenden Sonderveranstaltungen zu besuchen:

Seltene Berufe
Berufsleute zeigen neues, spezielles oder seltenes Handwerk.

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau
Dienstag/Mittwoch, 8./9. September 2015:
Müller/in EFZ
Donnerstag/Freitag, 10./11. September 2015:
Veranstaltungsfachmann/-frau EFZ
Samstag/Sonntag, 12./13. September 2015:
Musikinstrumentenbauer/in EFZ
Halle 1, Foyer

Sektionsmeisterschaft Schreiner/innen – ein erster Schritt zu den «World-Skills 2017»
Ca. 40 Berufslernende Schreiner/innen messen sich in der Sektionsmeisterschaft um die Qualifikation für die überregionale Schreinermeisterschaft – im Hinblick auf die World-Skills 2017.

Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten
VSSM, Sektion Aargau
Dienstag, 8. bis Samstag, 12. September 2015, 9.00–16.00 Uhr
Halle 2, Stand 207
Rangverlesen: Sonntag, 13. September 2015; 14.00 Uhr

Werke aus der Sektionsmeisterschaft 2015 der Floristinnen und Floristen
Top-Floristinnen und -Floristen führen am Donnerstag ohne Publikum die Sektionsmeisterschaft durch und stellen ihre Werke anschliessend aus.

Floristenverein Sektion Aargau
Freitag, 11. bis Sonntag, 13. September 2015, 9.00–16.00 Uhr
Aussenbereich, Stand A07

Teacher's Corner
Eine Austausch-Plattform inmitten der Berufsschau.
Gespräche mit Personen aus den Interessenfeldern «Schule – Gewerbe – Beratung»

Aargauischer Gewerbeverband AGV
Dienstag, 8. bis Freitag, 11. September 2015, 9.00–16.00 Uhr
Separater Bereich im Info-Zelt

Berufsschau in der Herkunftssprache erleben
Führungen für fremdsprachige Erwachsene, Eltern mit ihren Kindern, Familien, Kulturvereine und Klassen. Berufsberaterinnen und Berufsberater führen durch die Berufsschau und vermitteln Informationen zum schweizerischen Bildungssystem. Dolmetschende begleiten diese Führungen und übersetzen die Gespräche mit den Berufsleuten in die jeweilige Sprache.
Sprachen:
Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch.
Flyer in diesen Sprachen erhältlich auf www.bdag.ch/ab15.
Weitere Sprachen auf Anfrage.

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau
Dienstag, 8. bis Sonntag, 13. September, 9.00–16.00 Uhr
Anmeldung erforderlich über www.bdag.ch/ab15
Details werden im Anschluss bekanntgegeben.

Selbst gebautes Auto im Einsatz – Automobilberufe
Das während der ab'15 von Lernenden am Stand A02 zusammengebaute Auto stellt seine Fahrtüchtigkeit unter Beweis

AGVS Autogewerbeverband Sektion Aargau
Sonntag, 13. September 2015, ca. 14.30 Uhr
Quer durchs Messegelände

Medizinische Praxisassistentin EFZ

MARISA STOCKNER
3. Lehrjahr

Ich habe mich für die Ausbildung als Medizinische Praxisassistentin EFZ (MPA) entschieden, da mir der Umgang mit Menschen viel Freude bereitet. Die Mischung aus Patientenbetreuung, Labor, Röntgen und Administrationsarbeit ist eine tolle Abwechslung. Zudem denke ich, dass eine MPA nach abgeschlossener Ausbildung sehr nützliche, aber auch wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse besitzt, welche sie für das ganze Leben gebrauchen kann. Nach wie vor würde ich mich für diesen Beruf entscheiden.

IfA – Institut für Arbeitsmedizin, Dr. Dieter Kissling, Baden

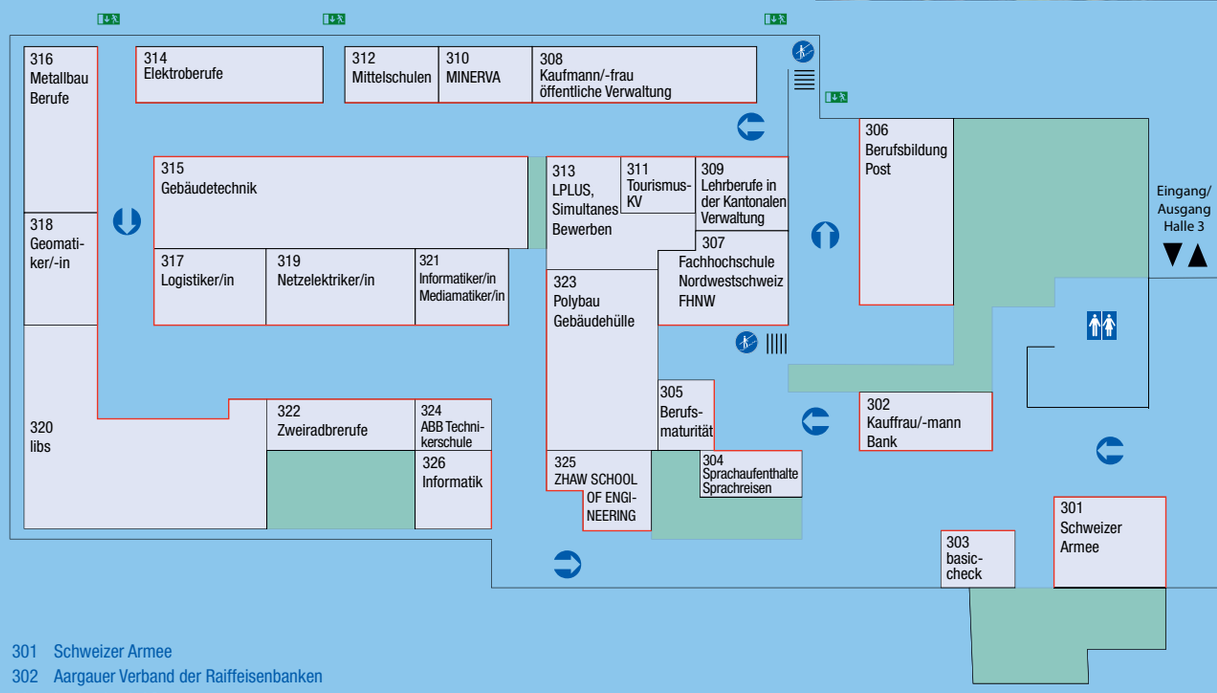
Student Elektro- und Informationstechnik

FLORIAN KRISCHKER

In unserer Branche ist die Ausbildung sehr wichtig, wenn man eine spannende Arbeit machen will. Darum hab ich mich nach der Lehre als Elektroniker für ein Fachhochschulstudium entschieden. Ich wählte das berufsbegleitende Studienmodell, weil ich meine interessante Stelle nicht aufgeben wollte.

Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik FHNW

Übersichtsplan Halle 3



301 Schweizer Armee
302 Aargauer Verband der Raiffeisenbanken
303 basic-check AG
304 Sprachreisecenter.ch / Travelfox.ch
305 Berufsmaturität Aargau
306 Berufsbildung Post
307 FHNW – Fachhochschule Nordwestschweiz
308 IPM GmbH
309 Kantonale Verwaltung Aargau
310 Minerva Schulen Nordwestschweiz AG
311 Schweizer Handelsschule für Tourismus
312 Aargauer Mittelschulen
313 LPLUS
314 VAEI – Verband Aargauischer Elektroinstallationsfirmen
315 suissetec aargau
316 AMU – Aargauische Metall Union
317 SVBL – Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik
318 Verein Aargauer Geometer VAG
Swiss Engineering STV, Fachgruppe STV-FVG
Fachleute Geomatik Schweiz, FGS, Sektion AG
319 AEW Energie AG
320 libs, Baden
321 ICT-Berufsbildung Kt. AG
322 2rad mittelland
323 Gebäudehülle Schweiz, Sektion Aargau
324 ABB Technikerschule
325 ZHAW School of Engineering
326 IBZ Schulen AG

An unserem Stand bauen wir „live“ ein Auto zusammen.

Deine Ausbildung im Auto Gewerbe: Dein erster Schritt für deinen beruflichen Erfolg

Besuche uns an der Aargauischen Berufsschau ab‘15

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile
Sektion Aargau

www.agvs-ag.ch

Über 200 Berufe zum Auswählen

Mehr als 70 Verbände, Organisationen und Institutionen zeigen an der Aargauischen Berufsschau ab'15 im Tägi in Wettingen über 200 Lehrberufe in drei Hallen und einem attraktiven Aussenbereich.

Untenstehend sind alle Berufe von A bis Z übersichtlich in elf Gruppen aufgelistet. Am besten markiert man vor dem Ausstellungsbesuch diejenigen Berufe, die man näher kennenlernen möchte. Das erleichtert den Rundgang.

Natur

Agrarpraktiker/in EBA	309
Florist/in EBA	A 07
Florist/in EFZ	A 07
Forstwart/in EFZ	A 08
Forstwart/in EFZ	309
Gärtner/in EFZ Baumschule	A 06
Gärtner/in EFZ Garten- und Landschaftsbau	A 06
Gärtner/in EFZ Stauden	A 06
Gärtner/in EFZ Zierpflanzen	A 06
Gemüsegärtner/in EFZ	A 06
Gärtner/in EFZ	309
Landwirt/in EFZ	A 05
Landwirt/in EFZ	309
Landwirt/in EFZ Biolandbau	A 05
Obstfachmann/-frau EFZ	A 05
Winzer/in EFZ	A 05

Nahrung / Gastgewerbe

Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	124
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	124
Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	121
Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	121
Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	309
Fleischfachassistent/in EBA	102
Fleischfachmann/-frau EFZ Gewinnung	102
Fleischfachmann/-frau EFZ Industrielle Verarbeitung	102
Fleischfachmann/-frau EFZ Verarbeitung	102
Fleischfachmann/-frau EFZ Veredelung	102
Hotelfachmann/-frau EFZ	123
Hotellerieangestellte/r EBA	123
Koch/Köchin EFZ	123
Küchenangestellte/r EBA	123
Milchtechnologe/-login EFZ	120
Müller/in EFZ	101
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	123
Restaurationsangestellte/r EBA	123
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ	123
Weintechnologe/-login EFZ	A 05

Schönheit / Gestaltung / Kultur

Bekleidungsgestalter/in EFZ Damenbekleidung	103
Bekleidungsgestalter/in EFZ	309
Betriebsfachmann/-frau Druck- und Verpackungstechnologie mit eidg. Fachausweis	118
Coiffeur/Coiffeuse EBA	109
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	109
Drucktechnologe/-login EFZ	117
Drucktechnologe/-login EFZ	118
Gestalter/in HF Schrift und Typografie	118
Gestalterischer Vorkurs	118
Gestalterisches Propädeutikum	118
Interactive Media Designer/in EFZ	117
Interactive Media Designer/in EFZ	118
Musikinstrumentenbauer/in EFZ	101
Polygraf/in EFZ	117
Polygraf/in EFZ	118
Printmedienpraktiker/in EBA	117
Printmedienpraktiker/in EBA	118
Printmedienverarbeiter/in EFZ	117
Textilpfleger/in EFZ	301
Verpackungstechnologe/-login EFZ	118

Bau / Innenausbau

Baupraktiker/in EBA	A 09
Entwässerungspraktiker/in EBA	A 01
Entwässerungstechnologe/-login EFZ	A 01
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	208
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	301
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	306
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	309
Gebäudereiniger/in EFZ	208
Gebäudetechnikplaner/in EFZ Heizung	315
Gebäudetechnikplaner/in EFZ Lüftung	315
Gebäudetechnikplaner/in EFZ Sanitär	315
Geomatiker/in EFZ	318
Gipser-Trockenbauer/in EFZ	201
Gleisbauer/in EFZ	208
Gleisbaupraktiker/in EBA	208
Haustechnikpraktiker/in EBA	315
Heizungsinstallateur/in EFZ	315
Holzbearbeiter/in EBA	A 12
Holzbearbeiter/in EBA	209
Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	315
Maler/in EFZ	201
Maurer/in EFZ	A 09
Ofenbauer/in EFZ	203
Plattenleger/in EFZ	114
Plattenlegerpraktiker/in EBA	114
Polybauer/in EFZ Abdichten	323
Polybauer/in EFZ Dachdecken	323
Polybauer/in EFZ Fassadenbau	323
Polybauer/in EFZ Gerüstbau	323
Polybauer/in EFZ Sonnenschutz-Systeme	323
Säger/in Holzindustrie EFZ	A 12
Sanitärinstallateur/in EFZ	315
Schreiner/in EFZ Bau / Fenster	206
Schreiner/in EFZ Möbel / Innenausbau	206
Spengler/in EFZ	315
Techniker/in HF Gebäudetechnik	324
Zeichner/in EFZ Architektur	116
Zeichner/in EFZ Ingenieurbau	116
Zeichner/in EFZ	309
Zimmermann/Zimmerin EFZ	209

Über 200 Berufe zum Auswählen

Fahrzeuge

Automobil-Assistent/in EBA	A 02	☐
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	A 02	☐
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	301	☐
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	A 02	☐
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	301	☐
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	309	☐
Baumaschinenmechaniker/in EFZ	301	☐
Carrossier/in Lackiererei EFZ	A 03	☐
Carrossier/in Spenglerei EFZ	A 03	☐
Carrossier/in EFZ	301	☐
Fahrradmechaniker/in EFZ	322	☐
Fahrzeugschlosser/in EFZ	A 03	☐
Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in EFZ	322	☐
Lackierassistent/in EBA	A 03	☐
Motorgerätemechaniker/in EFZ	301	☐
Motorradmechaniker/in EFZ	322	☐

Verkehr / Logistik

Fachmann/-frau Öffentlicher Verkehr EFZ	208	☐
Logistiker/in EBA	317	☐
Logistiker/in EBA	122	☐
Logistiker/in EBA Distribution	306	☐
Logistiker/in EFZ	317	☐
Logistiker/in EFZ Lager	120	☐
Logistiker/in EFZ Lager	122	☐
Logistiker/in EFZ Lager	301	☐
Logistiker/in EFZ Lager	320	☐
Logistiker/in EFZ Verkehr	208	☐
Logistikfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis	317	☐
Logistiker HFP	317	☐
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	A 04	☐
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	301	☐
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	122	☐
Strassentransportpraktiker/in EBA	A 04	☐
Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Logistik	324	☐

Elektrizität / Informatik

Elektroinstallateur/in EFZ	314	☐
Elektroniker/in EFZ	205	☐
Elektroniker/in EFZ	320	☐
Informatiker/in EFZ	321	☐
Informatiker/in EFZ	309	☐
Informatiker/in EFZ	320	☐
Informatiker/in EFZ	326	☐
Informatikpraktiker/in EBA	321	☐
Mediamatiker/in EFZ	321	☐
Mediamatiker/in EFZ	309	☐
Montage-Elektriker/in EFZ	314	☐
Netzelektriker/in EFZ	319	☐
Netzelektriker/in EFZ	208	☐
Techniker/in HF Energietechnik	324	☐
Techniker/in HF Informatik	326	☐
Telematiker/in EFZ	314	☐
Veranstaltungsfachmann/-frau EFZ	101	☐

Metallbearbeitung / Technik / Chemie

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	205	☐
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	320	☐
Anlagenführer/-in EFZ	120	☐
Automatiker/in EFZ	205	☐
Automatiker/in EFZ	208	☐
Automatiker/in EFZ	306	☐
Automatiker/in EFZ	320	☐
Automatikmonteur/in EFZ	205	☐
Automatikmonteur/in EFZ	208	☐
Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ	202	☐
Dipl. Business Engineer NDS HF	324	☐
Formenbauer/in EFZ	205	☐
Konstrukteur/in EFZ	205	☐
Konstrukteur/in EFZ	320	☐
Kunststofftechnologe/-login EFZ	205	☐
Kunststoffverarbeiter/in EBA	205	☐
Laborant/in EFZ Chemie	202	☐
Laborant/in EFZ	309	☐
Leiter/in des technischen Kundendienstes / Service HFP	324	☐
Mechanikpraktiker/in EBA	205	☐
Metallbauer/in EFZ Metallbau	316	☐
Metallbauer/in EFZ Stahlbau	316	☐
Polymechaniker/in EFZ	205	☐
Polymechaniker/in EFZ	208	☐
Polymechaniker/in EFZ	320	☐
Produktionsmechaniker/in EFZ	205	☐
Produktionsmechaniker/in EFZ	208	☐
Techniker/in HF Maschinenbau, Konstruktionstechnik	324	☐
Techniker/in HF Systemtechnik	324	☐
Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Betriebstechnik	324	☐

Büro / Handel / Verkauf

Büroassistent/in EBA	309	☐
Detailhandelsassistent/in EBA (diverse Branchen)	122	☐
Detailhandelsassistent/in EBA Bäckerei/Konditorei/ Confiserie	124	☐
Detailhandelsassistent/in EBA Fleischwirtschaft	102	☐
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (diverse Branchen)	122	☐
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Bäckerei/ Konditorei/ Confiserie	124	☐
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Fleischwirtschaft	102	☐
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Post	306	☐
Kaufmann/-frau EFZ Bank	302	☐
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration	306	☐
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration	311	☐
Kaufmann/-frau EFZ Handel	122	☐
Kaufmann/-frau EFZ Hotel – Gastro – Tourismus	123	☐
Kaufmann/-frau EFZ Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie	205	☐
Kaufmann/-frau EFZ Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie	320	☐
Kaufmann/-frau EFZ Öffentliche Verwaltung	301	☐
Kaufmann/-frau EFZ Öffentliche Verwaltung	308	☐
Kaufmann/-frau EFZ Öffentliche Verwaltung	309	☐

Über 200 Berufe zum Auswählen

Kaufmann/-frau EFZ Öffentlicher Verkehr 208
Kaufmann/-frau EFZ Transport A04
Kaufmännisches Vorbereitungsjahr 119
Pharma-Assistent/in EFZ 110

Gesundheits- und Sozialwesen
Aktivierungsfachmann/-frau HF 111
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA 111
Augenoptiker/in EFZ 107
Biomedizinische/r Analytiker/in HF 111
Drogist/in EFZ 115
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Behindertenbetreuung 111
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Kinderbetreuung 111
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ 111
Fachmann/-frau für med.-techn. Radiologie HF 111
Fachmann/-frau Operationstechnik HF 111
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ 113
Pflegefachmann/-frau HF 111
Podologe/-login EFZ 106
Podologe/-login HF 106
Rettungssanitäter/in HF 111
Sozialjahr NOWESA 108
Sozialpädagoge/-pädagogin HF 111

Allgemeine Themen / Schulen
ABB Technikerschule 324
ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau 104
basic-check 303
Berufsmaturität 305
Fachhochschule Nordwestschweiz 307
Fachmittelschule 312
Gymnasium 312
Informatikmittelschule 312
Militärische Berufe 301
Minerva Schulen Nordwestschweiz 310
Simultanes Bewerben 313
Sprachreisecenter 304
Wirtschaftsmittelschule 312
ZHAW School of Engineering 325

Informationen zu allen nicht einzeln aufgeführten Berufen 104

Lehrstellen mit filmreifen Momenten

Automatiker/in · Automatikmonteur/in
Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt
Fachfrau/Fachmann öffentlicher Verkehr
Gebäudereiniger/in · Gleisbauer/in
Informatiker/in · Kauffrau/Kaufmann
Logistiker/in · Netzelektriker/in
Polymechaniker/in · Produktionsmechaniker/in

Bei login, dem Ausbildungsverbund in der Welt des Verkehrs, kannst du diese und weitere Berufe lernen. Über 700 Lehrstellen in 23 Berufen: www.login.org – 0848 822 422

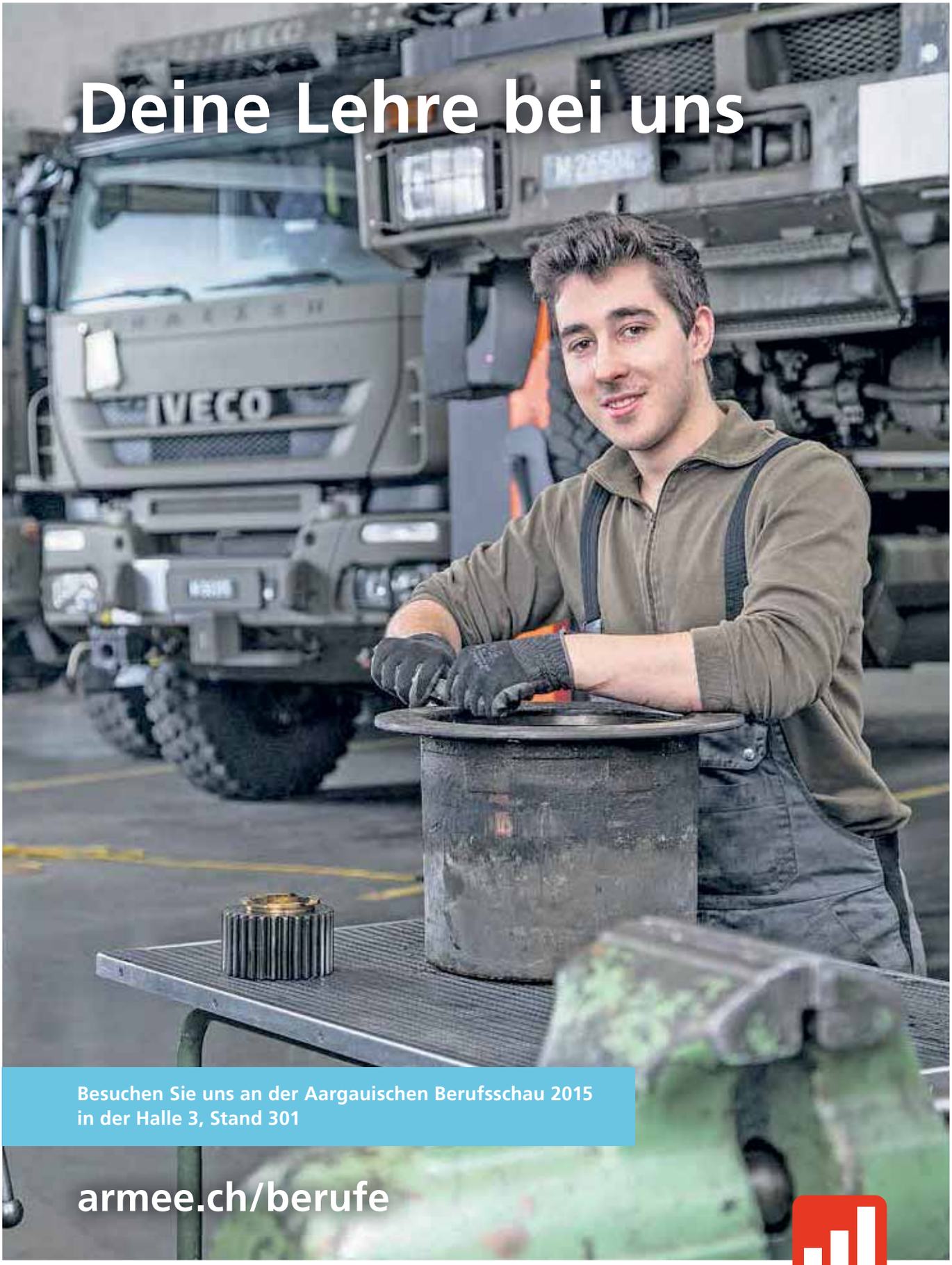
log.in to your future pour ton futur per il tuo futuro

Strassentransport-fachmann EFZ

BRANIMIR SVEDA
2. Lehrjahr

Die Vorteile in meinem Beruf Strassentransportfachmann sind es, dass man viel von der Schweiz sieht. Gut ist auch, dass man Kundenkontakt hat und mit Personen kommunizieren kann. Was auch von Vorteil ist, dass man den Chef nicht ständig um sich hat. Und man kann die Musik hören, die man will. Während der Lehre wird man sehr gut bezahlt.

Hans Fischer Logistik



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

**Vielfalt, Dynamik, Perspektiven –
Berufe der Schweizer Armee**

VON DER BERUFSWAHL ZUM LEHRABSCHLUSS

AGV. Ende Juni und Anfang Juli diesen Jahres durften im Kanton Aargau wiederum viele Lehrabgänger aus verschiedenen Branchen ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Berufsattest (EBA) an einer Lehrabschlussfeier in Empfang nehmen. Höchste Zeit, an der Aargauischen Berufsschau ab'15 neue Talente zu suchen, welche dereinst in die Fussstapfen der heutigen Lehrabgänger treten sollen.

VAEI – VERBAND AARGAUISCHER ELEKTROINSTALLATIONSFIRMEN

Elektroberufe

Die Lehrabschlussfeier des VAEI fand unter der Schirmherrschaft von Christoph Schmidmeister statt. 168 Elektroinstallateure/innen, 46 Montageelektriker/innen und 10 Elektroplaner/innen wurden mit den Worten «Jetzt händers gschafft» in die Berufswelt entlassen.

VSSM SEKTION AARGAU

Schreinergewerbe

Die fünf Besten von 113 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Lehrabschlussprüfung im Schreinergewerbe 2015 – 3 Schreiner EFZ und 2 Schreinerpraktiker EBA – wurden mit dem SPA – Preis der Firma Sperrholz-Platten AG Aarau bedacht.

2RAD MITTELLAND

Zweiradberufe

13 Fahrradmechaniker/innen EFZ, 4 Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/innen EFZ und 14 Motorradmechaniker/innen (die Besten im Bild) aus den Kantonen Aargau und Solothurn erhielten ihr Abschlusszeugnis an der Lehrabschlussfeier in Zofingen und wurden ins Berufsleben entlassen.

AMGV – AARGAUISCHER MALER- UND GIPSERUNTERNEHMERVERBAND

Maler – Gipser

44 Maler/innen EFZ und 9 Gipser EFZ durften im festlichen Rahmen der Berufsschule Aarau ihre Berufspässe in Empfang nehmen. Drei Jahre harte Arbeit haben in fast 90 % der Fälle mit Erfolg geendet.

ABCV – AARGAUER BÄCKER-CONFISEURMEISTERVERBAND

Bäcker, Konditoren, Confiseure

75 Lernende der Fachrichtungen Bäcker-Konditoren, Konditoren-Confiseure und Detailhandelsfachleute haben die Prüfung bestanden. Die diesjährige Diplomfeier der Bäcker, Konditoren und Confiseure an der Berufsschule Aarau bsa fand im Zeichen der vorbehaltlosen Freude statt.

AGVS – AUTOGEWERBEVERBAND SECTION AARGAU

Automobilgewerbe

Im Aargau absolvierten 73 Automobilmechatroniker/innen, 120 Automobilfachleute (jeweils PW und Nutzfahrzeuge) sowie 51 Automobilassistenten/innen – insgesamt 244 Kandidaten – die Abschlussprüfungen. 82 % davon schlossen sie erfolgreich ab und feierten ihren Erfolg im Gemeindesaal in Buchs.

BAUMEISTER VERBAND AARGAU

Bauhauptgewerbe

Die Aargauer Absolventen im Bauhauptgewerbe erzielten bei den Abschlussprüfungen eine Erfolgsquote von über 95 %. In der Schweizerischen Bauschule in Unterentfelden wurden 33 Lernende im Berufsfeld der Verkehrswegbauer EFZ ausgezeichnet. Bei den Maurern EFZ und Bauprakticern EBA waren es total 78 Absolventen und 1 Absolventin.

ASTAG AARGAU

Strassentransport

24 Lernende Lastwagenführer/innen, neu Strassentransportfachleute EFZ, durften von Berufsbildungsobmann Adrian Herzog an der LAP-Feier im Ebianum, Fisibach, das begehrte Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

BIST DU AUF DEM RICHTIGEN WEG?

Bist du auf der Suche nach einem abwechslungsreichen Beruf? Möchtest du möglichst unabhängig sein und gleichzeitig Verantwortung übernehmen? Bist du bereit, anzupacken?

Schlagkräftig in die Zukunft

ASTAG

Stand A04
www.astag.ch

Ausbildung mit Zukunft

Die NEUE AARGAUER BANK als Ausbildnerin

Interessierte und motivierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger erhalten bei der NEUEN AARGAUER BANK (NAB) die Chance, mit einer kaufmännischen Lehre ins Berufsleben einzusteigen und damit eine solide Grundlage für die weitere Laufbahn zu legen.

Rund 60 Lernende absolvieren gegenwärtig bei der NAB ihre Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann. In unterschiedlichen Abteilungen der Bank erleben die jungen Menschen unter professioneller Anleitung spannende, motivierende und herausfordernde Momente bei der Abwicklung von Geschäften, bei Fachanalysen und bei der Betreuung von Kundinnen und Kunden.

Die Ausbildung am Arbeitsplatz wird ergänzt durch den Branchenkundeunterricht am Center for Young Professionals in Banking (CYP) und die kaufmännische Berufsschule. Durch dieses Zusammenspiel erarbeiten die Lernenden ihr Fachwissen mit unterschiedlichen Methoden und profitieren vom Austausch mit Trainern, Praxisausbildnern und Kollegen.

Die ganzheitlich ausgerichtete Förderung der Jugendlichen schafft eine ideale Ausgangslage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. In den letzten Jahren entschieden sich fast alle Absolventinnen und Absolventen nach der Lehre für einen weiteren Karriereschritt bei der NAB. Besonders erfreulich ist dabei, dass diesen motivierten jungen Menschen der Wunsch nach einer Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb erfüllt werden konnte.

Jetzt online bewerben!
www.nab.ch/banklehre

Bei Fragen steht Marina Gutmann,
Leiterin Berufliche Grundbildung
(Tel. 062 838 84 65) gerne zur Verfügung.

Tobias Geissmann, Lernender 1. Lehrjahr

Weshalb hast du dich für eine Banklehre entschieden?
Die vielseitigen Arbeiten, der Umgang mit Zahlen und der tägliche Kundenkontakt sind Merkmale einer Banklehre, die mich begeisterten. Auch die Abwechslung zwischen Arbeit und Berufsschule bewegte mich zu einer kaufmännischen Lehre.

Wie bist du auf die NAB aufmerksam geworden?
Ich schnupperte bei verschiedenen Banken. Über die Website der NAB informierte ich mich und meldete mich für einen Informationsnachmittag an. Am Informationsnachmittag erfuhr ich die wichtigen Details und konnte mich in einer Gruppenarbeit gleich selbst testen. Die sympathischen Mitarbeiter und das gute Ausbildungskonzept überzeugten mich.

Wie hast du den Wechsel von der Schule zur Lehre erlebt?
Der Wechsel war anfangs schwierig. Man lernt aber schnell, dass man sich die Zeit einteilen muss. Seit Lehrbeginn bin ich viel organisierter und plane voraus. Hier unterstützten mich meine Ausbildner aber immer.

Welchen Tipp würdest du Schulabgängern geben, die sich für eine Banklehre interessieren?
Die wichtigste Frage: «Kann ich mir vorstellen, die nächsten drei Jahre bei einer Bank zu arbeiten?», kann man nur beantworten, wenn man Einblick in die Bankenwelt hatte. Ich empfehle jedem, zu schnuppern und sich auch über andere Branchen und Berufe zu informieren.

NEUE AARGAUER BANK

LISTE 7a

WIRTSCHAFT STÄRKEN – UMWELT SCHÜTZEN – ZUKUNFT WÄHLEN!

FÜR STARKE KMU!
- Liberale Wirtschaftsordnung bewahren
- Berufsnachwuchs fördern
- Famile & Beruf vereinbaren
- Forschungsstandort Schweiz stärken

www.ag.grunliberale.ch grünliberale

Die IBZ Schulen bilden Sie weiter.

IBZ
Schulen für Technik Informatik Wirtschaft

Besuchen Sie uns!
Aargauische Berufsschau in Wettingen
vom 08. – 13. September 2015

Lehrgangsstart: jeweils August
Infos und Anmeldung
www.ibz.ch
Tel. 062 836 95 00, ibz@ibz.ch
ISO 9001 | eduQua

Informatiklehre
2 Jahre Grundausbildung
+ 2 Jahre Praktikum (extern)
= Informatiker/-in EFZ

Aarau, Basel, Bern, Sargans, Sursee, Winterthur, Zug, Zürich

WORLDSKILLS SÃO PAULO 2015

Nach der erfolgreichen Premiere der ersten zentralen Berufs-Schweizermeisterschaften 2014 in Bern stehen in diesem Sommer die Berufs-Weltmeisterschaften an.

Vom 12. bis 15. August 2015 werden im brasilianischen São Paulo die 43. WorldSkills Competitions durchgeführt. Aus der Schweiz werden 40 junge Berufsleute in 38 Berufen teilnehmen. Die Erwartungshaltung liegt hoch, belegten die jungen Schweizer Berufsleute doch bei der letzten Austragung 2013 in Leipzig den 2. Rang im Medaillenspiegel.

Aargauer Plattenleger

Unter den Schweizer Teilnehmern ist mit Mike Brunner aus Walde auch ein Aargauer. Der gelerne Hafner (Ofenbauer) und Plattenleger der Dätwyler Ofenbau AG, Schmiedrued, muss in den vier Tagen Wettkampf innerhalb von 22 Stunden ein Objekt gemäss Plan erstellen, das aus drei Modulen besteht. Wand A, Wand B und Boden C. In den Flächen werden mit verschiedenen Fliesenfarben diverse Muster und Bilder durch Zuschneiden der Fliesen erstellt. Die einzelnen Module werden dann subjektiv und objektiv bewertet.

Verfolgen Sie den Event unter www.swiss-skills.ch

Mike Brunner

DU BIST AUF DEM RICHTIGEN WEG.

ASTAG
Schweizerischer Nutzfahrzeugverband
Association suisse des transports routiers
Associazione svizzera dei trasportatori stradali

Besuche uns am Stand A04
www.astag.ch

Ausbildung mit Zukunft

BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2015

DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2015 des AGV finden Sie unter www.agv.ch. Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/-in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser.)

Rückfragen und Anmeldung an:
Aargauischer Gewerbeverband, Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstras-se 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: h.humbel@agv.ch oder unter www.agv.ch

Kurskosten gesenkt!
Neu: CHF 590.– + Rabatt von CHF 100.– für Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands

KURSDATEN 2015

19. 10. 2015 – 27. 10. 2015
Berufsbildnerkurs BBK 4/2015

30. 11. 2015 – 08. 12. 2015
Berufsbildnerkurs BBK 5/2015

Schreiner EFZ Möbel

SAMUEL FRIESS
Lehrabschluss Juli 2015

Nachdem ich mich bereits während der Schulzeit durch den Modellbau mit dem Werkstoff Holz vertraut gemacht hatte, fiel mir der Entschluss, den Schreinerberuf zu erlernen, leicht. Holz lässt sich in der Verarbeitung mit unterschiedlichsten Materialien kombinieren. Dass dadurch vielfältige Produkte entstehen, erfuhr ich während der Ausbildung. Zudem stehen für die Bearbeitung traditionelle Werkzeuge und moderne Maschinen zur Verfügung. Das breitgefächerte Weiterbildungsangebot werde ich künftig nützen.

Herzig AG Raumdesign, Unterentfelden

Kauffrau EFZ Dienstleistung und Administration

JASMIN BRUGGISSER
2. Lehrjahr

Im ersten Lehrjahr meiner dreijährigen Ausbildung habe ich viel Spannendes erlebt und die Arbeitswelt kennengelernt. Ich durfte Verträge für neue Mitarbeiter erstellen, Adressänderungen erfassen, Fragen zur Lohnabrechnung beantworten und vieles mehr. Im zweiten Lehrjahr werde ich zuerst ein halbes Jahr im Detailhandel, also am Schalter, arbeiten. Ich freue mich sehr auf die weiteren zwei Jahre bei der Schweizerischen Post und denke, dass diese genauso spannend werden wie das erste.

Berufsbildung Post

FACHKRÄFTEMANGEL – CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT

Die Schweizer Wirtschaft leidet an Fachkräftemangel. Statt diesen zu beklagen, können Unternehmen und Bildungsinstitute das Problem als Chance nutzen: zur Stärkung des dualen Bildungssystems und als Basis für neue Arbeitsmodelle und Ausbildungsformen.

STEFANIE BERGER

«Ein hoher Bedarf an Fachkräften ist ein positives Zeichen, spricht es doch für unsere florierende Wirtschaft.» Konrad Wirthensohn, Geschäftsführer der ABB Technikerschule, sieht die angespannte Situation auf dem Schweizer Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der technischen Berufe, durchaus als problematisch. Er erkennt jedoch darin gleichzeitig auch eine Chance, denn die Basis einer gesunden Wirtschaft bilden gut ausgebildete Arbeitskräfte, die in der Lage sind, ihr Fachwissen in der Praxis innovativ einzubringen und effizient umzusetzen. Es ist in weiten Kreisen unbestritten, dass eine Berufsausbildung wertvoll ist, trotzdem platzen die Gymnasien aus allen Nähten, während die Berufsschulen teilweise rückläufige Zahlen aufweisen. Dies liegt unter anderem daran, dass die gymnasiale und später die Ausbildung auf Hochschulstufe mehr Prestige geniessen als Berufslehre und Höhere Berufsbildung. Um diesem für die Wirtschaft unheilvollen Trend entgegenzuwirken, sollen gezielte Aktionen und Kampagnen junge Menschen für die Technik begeistern. «Ausserdem muss den Lehrpersonen, Betreuern und Eltern aufgezeigt werden, welche gewerblich-industriellen Berufe es gibt, was das Besondere und Schöne daran ist und welche Perspektiven sich daraus ergeben.»

«Dipl. Techniker/in HF Energie und Umwelt»

Zu diesen Perspektiven zählt eine breite Palette von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die ABB Technikerschule zum Beispiel bietet praxisbezogene Bildungsgänge unterschiedlicher Fachrichtungen an,

welche die Studierenden befähigen, in einem gewerblich-industriellen Umfeld oder im Dienstleistungsbereich umsetzungsorientiert und verantwortungsvoll zu arbeiten. Ab Oktober 2015 wird zudem das Angebot um den neuen Bildungsgang «Dipl. Techniker/in HF Energie und Umwelt» ergänzt, welcher auch dem Fachkräftemangel in dem zukunftsweisenden Bereich der Energie- und Umwelttechnik entgegenwirkt.

Die ABB Technikerschule ist eine dynamische Bildungsinstitution und bietet technisch wie auch kaufmännisch ausgebildeten, ambitionierten Berufsfachleuten eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge sowie Weiterbildungen an.

ABB Technikerschule, Wiesenstrasse 26, 5400 Baden, 058 585 33 02, www.abbts.ch

Entwässerungstechnologe EFZ

CLAUDIO AURILIO
2. Lehrjahr

Nachdem ich zweieinhalb Jahre im Bereich Kanalinspektion gearbeitet hatte, entschloss ich mich eine Lehre als Entwässerungstechnologe EFZ zu machen. Da es diesen Lehrberuf vorher nicht gab, war es sowohl für mich wie auch für meinen Lehrbetrieb eine neue Herausforderung. Am meisten schätze ich, dass ich selber Verantwortung auf den Baustellen übernehmen darf. Zudem habe ich in der Lehrzeit fast die ganze Schweiz kennengelernt. Die Arbeitsorte sowie die Aufgaben sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Das macht diesen Beruf besonders spannend.

ISS Kanal Services AG, Boswil

ABB Technikerschule
Technik. Informatik. Wirtschaft. Management →
WEITER WISSEN →

IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN!

- DIPL. TECHNIKER/IN HF
  BETRIEBSTECHNIK Mit KV-Abschluss möglich
  LOGISTIK Mit KV-Abschluss möglich
  ENERGIETECHNIK
  ENERGIE UND UMWELT
  KONSTRUKTIONSTECHNIK
  INFORMATIK
  SYSTEMTECHNIK
  GEBÄUDEAUTOMATIK
- DIPL. BUSINESS ENGINEER NDS HF
  EXECUTIVE IN BUSINESS ENGINEERING
- DIPL. LEITER/IN DES TECHNISCHEN KUNDENDIENSTES/SERVICE
- WEITERBILDUNGSKURSE

WEITERE INFOS WWW.ABBTS.CH

BESUCHEN SIE UNSERE INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN. ANMELDUNG UND WEITERE INFOS UNTER WWW.ABBTS.CH

BESTE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DANK LEHRE BEI DER ARMEE

«ICH BIN MEIN EIGENER CHEF»

«Grosse Fahrzeuge haben mich schon immer fasziniert», erzählt Bianca Thönen. Dank ihrer Ausbildung als Strassentransportfachfrau im Armeelogistikcenter Othmarsingen kann die 22-Jährige ihre Leidenschaft voll ausleben.

MIRJAM MENZI

Über eine Kollegin erfuhr die junge Frau von den Lehrstellen der Armee in Othmarsingen und verbrachte einige Schnuppertage dort. Thönen war sofort klar: Hier will ich meine Lehre absolvieren. Während der Ausbildung zur Strassentransportfachfrau macht man den Personen- und Lastwagenführerausweis. Sobald die Lernenden die Prüfung bestanden haben, sind sie allein auf den Schweizer Strassen unterwegs. «Es gibt wohl keinen anderen Beruf, in dem man während der Lehre bereits so viel Verantwortung trägt», so Thönen. Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit sind deshalb wichtige Eigenschaften, die man als Strassentransportfachfrau mitbringen soll. Ein typischer Arbeitstag beginnt um 6.30 Uhr in Othmarsingen, wo Bianca Thönen ihren Lastwagen belädt und die Tour beginnt. Danach reist sie zu verschiedenen Armeestandorten und liefert Material aus. Thönen geniesst die Eigenverantwortung in ihrem Beruf: «Unterwegs bin ich mein eigener Chef». Natürlich gibt es auch schwierige Situationen zu meistern. Als Strassentransportfachfrau hat man einen straffen Zeitplan einzuhalten und kann sich keine Verzögerungen leisten. «Stau ist ein grosser Nachteil in meiner täglichen Arbeit. Ich habe jedoch gelernt, gelassen zu bleiben und mich davon nicht stressen zu lassen», erklärt die Auszubildende.

Die Lehre bei der Armee hat Thönen nie bereut: «Im Vergleich mit meinen Klassenkameraden sehe ich, dass ich hier überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen habe.» Die hohen Erwartungen ihrer Ausbildner motivieren Thönen, stets ihr Bestes zu geben.

Foto: Zentrum elektronische Medien (ZEM)

Bianca Thönen ist täglich für die Armee unterwegs

Mit ihrem Lehrabschluss wird die junge Frau beste Voraussetzungen auf dem Arbeitsmarkt haben: Transportfachleute sind gesucht, ausserdem stehen ihr diverse Weiterbildungsmöglichkeiten offen.

Das Armeelogistikcenter Othmarsingen beschäftigt über 550 Mitarbeitende in der Nordwest- und Zentralschweiz, sowohl in militärischen als auch in zivilen Funktionen. Rund 60 davon sind Lernende, die Ausbildungen in 10 verschiedenen Berufen absolvieren.
Weitere Informationen zu den Berufen der Armee finden Sie unter www.armee.ch/berufe

Sie finden uns in der Halle 3, Stand Nr. 314

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

basic-check

Die berufsneutrale Eignungsabklärung

Mit nur einem Check …
- **den geeigneten Berufslernenden finden**
- **richtig ins Berufsleben starten**

www.basic-check.ch

SIU
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung

KMU bilden die Schweizer Wirtschaft…
…wir bilden die Schweizer KMU

SIU Unternehmerschule KMU - die betriebswirtschaftliche Weiterbildung für Führungskräfte aus Gewerbe und Handwerk

berufsbegleitend - praxisorientiert - branchenübergreifend

Der Lehrgang kann mit der Berufsprüfung «Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU mit eidgenössischem Fachausweis» abgeschlossen werden.

Sie können jeweils im April und Oktober mit dieser Weiterbildung beginnen.
Im Oktober 2015 stehen folgende Standorte zur Wahl: Chur, Bern, Luzern, Olten, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Details und Anmeldung unter: www.siu.ch

JUNGE MENSCHEN ZWISCHEN AUSBILDUNG UND ERWERB

SOZIALE SICHERHEIT FÜR BERUFSEINSTEIGER

Der Einstieg junger Menschen in die Berufswelt gestaltet sich unterschiedlich: Dora startet eine Berufslehre, Petra beginnt eine weiterführende Schule, Philip packt ein Studium an. Bei allen individuellen Unterschieden: Diese und weitere Konstellationen stellen wichtige sozialversicherungsrechtliche Fragen, die den meisten nicht bewusst sind. Mit fachkundiger Unterstützung lassen sich diese aber schnell beantworten.

Philip ist 22 Jahre alt und studiert an der Fachhochschule Nordwestschweiz Psychologie im vierten Semester. Er ist bei der Ausgleichskasse seines Studienorts (Kanton Aargau) als Nichterwerbstätiger gemeldet und zahlt den Mindestbeitrag von 480 Franken. Wenn Philip in den Semesterferien für ein paar Wochen nach Ibiza fliegen möchte, arbeitet er im Vorfeld für zwei Monate 100 Prozent auf einer Baustelle im Kanton Zürich. Sein Arbeitgeber rechnet Philips Lohn mit der zuständigen Ausgleichskasse ab. Denn als Angestellter der Baufirma gilt Philip als unselbständig Erwerbender. Die Abrechnungspflicht gilt allerdings erst ab einer jährlichen Lohnhöhe von mehr als 2300 Franken. Beiträge können aber auch unabhängig von ihrer Höhe auf Verlangen des Arbeitnehmers abgerechnet werden. Im vorliegenden Fall liegt es in Philips Interesse, sein Einkommen auf der Baustelle nachzuweisen.

Daniel Ehrler
Fachexperte Beiträge, SVA Aargau

Denn damit reduziert sich sein Mindestbeitrag (als Nichterwerbstätiger) um diesen abgerechneten Betrag.

Wie versichere ich als Studierender meinen Nebenjob?

Um für sein Hobby Tauchen etwas Geld dazuzuverdienen, geht Philip vier Mal pro Woche mit den Hunden einer Nachbarin spazieren. Obwohl ihm dies nicht bewusst ist, handelt es sich hierbei um ein Arbeitsverhältnis – Philip ist ein sogenannter Hausdienstarbeitnehmer. Bei Hausdienst-Arbeitsverhältnissen rechnen Arbeitgeber mit der zuständigen Ausgleichskasse grundsätzlich ab dem ersten Franken ab. Das heisst, die Lohngrenze von 2300 Franken gilt nicht. Anders verhält es sich bei jungen Menschen unter 25 Jahren. Sie werden bis zu einer Lohnsumme von 750 Franken pro Jahr und pro Arbeitsverhältnis von der Beitragspflicht befreit.

Welchen Lohn rechne ich in meiner Berufslehre ab?

Dora ist 17 Jahre alt und macht eine Lehre als Malerin. Im ersten Lehrjahr verdient sie 650 Franken im Monat. Der Lehrbetrieb war sich zunächst unsicher, ab welchem Betrag er Doras Bruttolohn melden muss. Auf Nachfrage bei der zuständigen Ausgleichskasse wird klar, dass er Doras Lohn – unabhängig vom Betrag – ab dem Jahr melden müsste, in dem sie ihren 18. Geburtstag feiert. Da der Lehrbetrieb Dora bei der Ausgleichskasse bereits zu Beginn der Lehre angemeldet hatte, erhielt das Unternehmen einen Versicherungsnachweis. Damit besitzt Dora eine Bestätigung, dass sie über ihren Arbeitgeber angemeldet wurde und dass die Ausgleichskasse über diesen Arbeitgeber ihren Lohn ab Beginn ihrer Beitragspflicht auf das individuelle Konto bucht.

Wann haben Eltern Anspruch auf Ausbildungszulagen?

Jeweils ein Elternteil von Philip und Dora hat allenfalls Anspruch auf Familienzulagen. Bis die jungen

Sozial sicher in Ausbildung und Beruf unterwegs: Junge Menschen benötigen hier zusätzliche Orientierung.

Erwachsenen ihr 16. Lebensjahr erreicht haben, handelt es sich gemeinhin um Kinderzulagen (im Kanton Aargau sind dies pro Kind 200 Franken im Monat). Ab dem 17. Lebensjahr gibt es sogenannte Ausbildungszulagen (im Kanton Aargau sind dies 250 Franken im Monat). Eine Ausbildung muss mindestens vier Wochen dauern und auf ein Bildungsziel ausgerichtet sein. Petra zum Beispiel war nach ihrem Sekundarabschluss für ein Jahr als Au-pair im Ausland und beginnt mit 18 Jahren die Wirtschaftsmittelschule in der Schweiz. Ihr Bildungsziel ist das eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Kauffrau. Ausbildungszulagen werden von der zuständigen Ausgleichskasse bezahlt, bis die Ausbildung beendet ist, maximal jedoch bis zum 25. Lebensjahr der jungen Erwachsenen. Eltern können die Ausbildungszulagen ihrer Kinder entweder über ihren Arbeitgeber oder als Selbstständigerwerbende respektive Nichterwerbstätige direkt bei der Ausgleichskasse geltend machen. Bei der SVA Aargau werden Unternehmen wie Eltern rasch und unkompliziert beraten, um ihnen Orientierung in den oft komplexen Fragen der sozialen Sicherheit zu bieten.

Für weiterführende Informationen gelangen Sie an:
Daniel Ehrler
Fachexperte Beiträge
SVA Aargau
beitraege@sva-ag.ch
oder 062 836 81 81

Workshop

Unternehmen im globalen Markt –
In welchem Staat versichere ich mein Personal?

16. September 2015, Trafo Baden

ab 13.30 Uhr	Türöffnung/Begrüssung
14.00 Uhr	Referat mit Praxisbeispielen zum Thema «Entsendungen»
15.00 Uhr	Pause
15.30 Uhr	Referat mit Praxisbeispielen zum Thema «Tätig in zwei oder mehr Staaten»
16.30 Uhr	Apéro offeriert von der SVA Aargau

Anmeldungen möglich unter **www.sva-ag.ch/anlassinternational**
Die Anzahl der Plätze ist beschränkt. Detaillierte Informationen erfolgen nach der Anmeldung.

Kaufmann EFZ öffentlicher Verkehr

RAFFAEL FROSSARD

Ich habe den Beruf als Kaufmann EFZ öffentlicher Verkehr erlernt, weil mich die Welt des Verkehrs schon immer fasziniert hat. Ob auf der Strasse, auf der Schiene oder in der Luft, der öV in der Schweiz ist top organisiert, ein Teil davon zu sein macht mich stolz. Während meiner Ausbildung habe ich in verschiedenen Unternehmen gearbeitet, somit konnte ich viele Erfahrungen sammeln und erhielt einen weiten Einblick in die spannende öV-Welt. Für den Arbeitsmarkt fühle ich mich bestens vorbereitet!

login Berufsbildung AG

Podologin EFZ

CORINNA MANGER
3. Lehrjahr

JASMIN SENNHAUSER
2. Lehrjahr

Das Schöne an unserer abwechslungsreichen Ausbildung zur Podologin EFZ ist, dass wir Menschen effizient von schmerzenden Problemen an den Füssen befreien und sie wieder gut zu Fuss unterwegs sind. In unseren 3 Lehrjahren erwerben wir viel medizinisches Wissen und zeigen unsere erlernten Kompetenzen im Umgang mit den Patienten. Als Podologinnen sind wir fähige Fachpersonen rund um den Fuss. Unser Ziel ist es, nach der Lehre die HF zu absolvieren und dann eine eigene Praxis zu eröffnen.

Fusspraxis Tellenbach, Trimbach

wissen können machen

Tag der offenen Tür

libs Baden
Samstag, 19. September 2015, 9.30 – 15.30 Uhr
libs Zürich, Samstag, 26. September 2015, 9 – 15 Uhr

Mit Attraktionen wie
Roboter-Show, CNC- und Schweiss-Live-Acts,
Einblicke in die CAD-Welt und vieles mehr ...

Lehrstellen in der High-Tech Welt
– Anlagen- und ApparatebauerIn EFZ
– AutomatikerIn EFZ
– ElektronikerIn EFZ
– InformatikerIn EFZ
– Kaufmann / Kauffrau EFZ
– KonstrukteurIn EFZ
– LogistikerIn EFZ
– PolymechanikerIn EFZ

Industrielle Berufslehren Schweiz libs

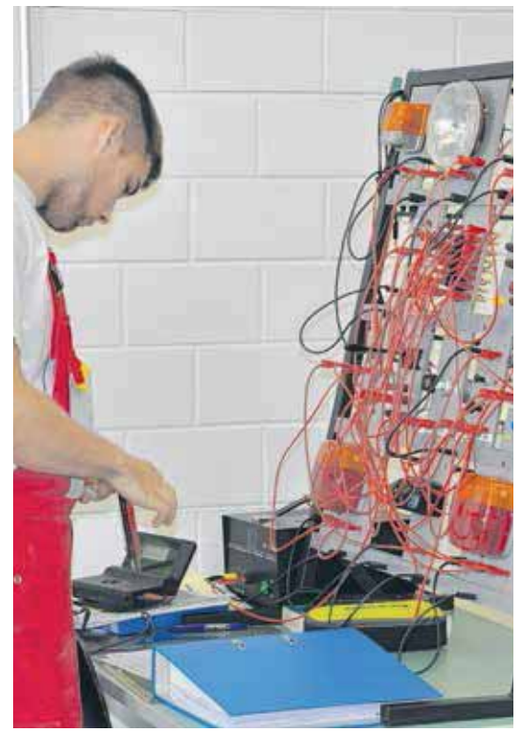
Weitere Infos auf libs.ch

AARGAUISCHE BERUFSSCHAU 1981 - 2015

TRADITION VERPFLICHTET

Die Aargauische Berufsschau findet vom 8. bis 13. September 2015 bereits zum 14. Mal statt. In den letzten Jahrzehnten war ein Besuch der Aargauischen Berufsschau für Tausende von Jugendlichen ein wichtiger Orientierungspunkt bei der Berufswahl. Dies verpflichtet auch für die 14. Ausgabe.

Diese Jugendlichen interessierten sich schon an der ab'13 für die Entwicklung in der Computerindustrie …



… welche mittlerweile auch aus anderen Branchen nicht mehr wegzudenken ist.

Anno 1981 fand die allererste Berufsschau im Aargau und wahrscheinlich in der gesamten Schweiz statt. Bereits 1981 haben sich die ersten Jugendlichen direkt bei Ausbildungsbetrieben und Verbänden über aktuelle Methoden und Techniken verschiedener Berufsbilder informiert – seiner Zeit noch in der Mehrzweckhalle Lenzburg.
Die damals 14–16-jährigen Jugendlichen sind heute mit knapp 50 Jahren oft im Alter, um dem eigenen Nachwuchs auf dem Weg in die Berufswelt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die Kinder, diesmal als Berater, an die Aargauische Berufsschau zu begleiten.

Vor 34 Jahren

Im Jahr 1981 kam der erste IBM-PC, wahlweise mit 16 oder 64 KB Arbeitsspeicher, für rund 3000 USD auf den Markt und auf der Funkausstellung in Berlin wurde erstmals die Compact Disc (CD) öffentlich vorgestellt. Seither hat sich in der Welt der Wissenschaft und Technik einiges getan, das spiegelt sich auch in der Berufsbildung.
Einer der grossen Vorteile der Berufsbildung nach Schweizer Modell ist die Aktualität der Ausbildungsinhalte, welche durch die Praxisnähe der Ausbildung in einem Betrieb entsteht, welcher sich am Markt behaupten muss. So haben sich in den letzten 34 Jahren die Berufsbilder laufend dem aktuellen Stand der Entwicklung angepasst. Nach wie vor ist das schweizerische Berufsbildungssystem ein Erfolgsmodell für junge Berufseinsteiger, ausgelernte Arbeitnehmer wie auch Karrierewillige. Aber auch für die einzelnen Branchen und die Wirtschaft ist die Berufsbildung von zentraler Bedeutung, schafft sie doch die dringend benötigten Fachkräfte und somit Wohlstand für das ganze Land.

Aussteller mit Berufsstolz

Das OK unter der Leitung von Peter Fröhlich hat für die ab'15 am neuen Standort in Wettingen erneut alles unternommen, um den wissbegierigen Besuchern die Berufswelt in ihrem ganzen Facettenreichtum präsentieren zu können.

bau_schule

Wollen Sie nach abgeschlossener Berufsausbildung interessante und wegweisende Bauprojekte mitprägen?

Dann bilden Sie sich weiter als Techniker/-in HF:

Bauführer/-in SBA
Vertiefungsrichtungen Hoch-/Tiefbau oder Holzbau

Bauplaner/-in SBA
Vertiefungsrichtungen Architektur, Innenarchitektur oder Ingenieurbau

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.bauschule.ch

Ausführliche Auskünfte erhalten Sie unter:
Schweizerische Bauschule Aarau, Suhrenmattstrasse 48, 5035 Unterentfelden, www.bauschule.ch, info@bauschule.ch

KANTON AARGAU

Wobei für die Berufspräsentationen die einzelnen Aussteller zuständig sind. Ohne deren Herzblut und spürbaren Berufsstolz wäre eine solche Ausstellung nicht das, was sie ist. Jeder Aussteller ist von seinem Metier überzeugt, ja begeistert. Schon in der Planungsphase überschlagen sich die Ideen zur Standgestaltung und zu möglichen Aktivitäten, mit welchen die Jugendlichen für ihre Branche entflammt werden sollen. Beim Gespräch mit den Standbetreuern vor Ort zeigt sich dies jeweils erst recht.

Das Organisationskomitee

Peter Fröhlich

OK-Präsidium
Aargauischer Gewerbeverband

Silvia Läuchli

Administration/Ausstellerwettbewerb
Aargauischer Gewerbeverband

Marc Aurel Hunziker

Vertretung Kanton Aargau
Departement Bildung, Kultur und Sport

Nicole Schöpf

Grafik/Design
Design for you

Renate Kaufmann

Verpflegung/Veranstaltungen AGV
Aargauischer Gewerbeverband

Andreas Wagner

Geschäftsführung/Kommunikation/Infrastruktur/Aussteller-Kontakt
Aargauischer Gewerbeverband

Roland Kuster

Verkehr/Sicherheit/Entsorgung
Gemeinde Wettingen

Martin Ziltener

Didaktische Beratung
ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

OK – zwischen Organisation und Troubleshooting

Aufgabe des OKs ist es, optimale Rahmenbedingungen zu bieten und die verschiedenen Einzelinteressen immer wieder neu unter einen Hut zu bekommen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, beispielsweise fragen erste Aussteller bereits neun Monate vor der «ab» nach einem definitiven Standplan, während andere sich zwei Monate vorher überhaupt erst zu einer Teilnahme entschliessen.

Allgemein stellt die Planung und Organisation einer solchen Berufsschau ein kleines nebenamtliches OK wie unseres immer wieder vor Herausforderungen. Zu klären sind Fragen von der Abfallentsorgung über die Gestaltung von Drucksachen wie der vorliegenden Zeitung bis hin zur Zufahrtsregelung. Aussteller, Bund, Druckereien, Elektriker, Feuerwehr, Gastronom, Gemeinde, Inserateverkäufer, Inserenten, Kanton, Lehrpersonen, Partner-Organisationen, Polizei, Putzdienst, Samariter, Schulen, Sponsoren, Standbauer, Zeltbauer ...; allesamt sind sie wichtige Stützen und bieten grossartige Dienstleistungen für die ab'15. Aber alle müssen auch angefragt, instruiert und vor allem untereinander koordiniert werden, und das in einem Umfeld, in welchem täglich neue Ideen und Fragestellungen aufkommen.

Herzlichen Dank

Umso schöner ist es, sowohl im OK wie auch bei Dienstleistern und Partnern auf pragmatische und hilfsbereite Menschen zu stossen, welche für dasselbe Ziel – eine erfolgreiche Berufsschau zu Gunsten unserer Jugendlichen – unkompliziert die beste Lösung suchen und umsetzen. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Der Aufwand ist gross, keine Frage. Ebenso gross ist jedoch die Genugtuung zu sehen, wie während der Berufsschau wiederum Tausende von Jungendlichen durch die attraktiven Ausstellerstände huschen und sich von engagierten Berufsleuten die faszinierende Berufswelt erklären lassen. Denn: Eine erfolgreiche Berufswahl schafft Perspektiven – für ein zufriedenes und erfolgreiches Berufsleben. Ein Berufsleben, von welchem man seinen Kindern 34 Jahre nach dem eigenen Besuch der «ab» gerne und voller Stolz berichten kann.

Andreas Wagner
Geschäftsführer Aargauische Berufsschau ab'15

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND
UTA REVISIONEN
UTA IMMOBILIEN
UTA COMUNOVA
UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien, Gemeindeberatung und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

Jetzt handeln – Eigenverantwortung fördern!

In den Nationalrat
Clemens Hochreuter
Aarau, Grossrat, Vizepräsident SVP Aargau
Betriebsökonom
www.clemenshochreuter.ch
2 x auf Ihre Nationalratsliste

Liste 1 SVP Schweizer Qualität

In den Ständerat: Knecht wählen – Könige hat es genug.

TOP-ADRESSEN

Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

Blacho-Tex AG
5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Alternativtherapie/Beratung/Coaching

Neuzeit-Praxis – Ziel vor Augen
Psychologische Lebensberatung / Familientherapie (ADHS) / Coaching / Seminare + Kurse / REIKI / Schmerztherapie / Vergangenheitsbewältigung / spirituelles Coaching / Tel. 076 319 39 39
info@ziel-vor-augen.ch

Bekleidung für Firmen/Vereine

MARKA DIETIKON AG
www.marka.ch, Tel. 044 741 49 56
Alles mit Ihrem Logo veredelt

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste Aargau
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Jugendpsych. Dienst für Berufslernende
Info-Zentren, Online-Information
www. beratungsdienste-aargau.ch

Buchbinderei / Bilder-Einrahmungen

EBM Müller GmbH 5400 Baden
atelier für einrahmungen. aufziehservice.
handwerkliche buchbinderei.
digital drucken/copieren.
Stadtturmstrasse 22, Tel. 056 222 75 42
info@ebm-mueller.ch/einrahmungsatelier.ch

Druckerei / grafisches Unternehmen

egloff druck ag
Bifangstrasse 5, 5430 Wettingen
info@egloff-druck.ch
Tel. 056 438 09 90

Oeschger Druck
Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Tel. 056 249 12 22
oeschgerdruck@swissonline.ch
oeschgerdruck.ch

Erwachsenenbildung

Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg
Informatik, Sprachen, Wirtschaft,
Prüfungsvorbereitung, Persönlichkeit
Industriestrasse 19, 5200 Brugg
Tel. 056 460 24 24, kursadmin@bwzbrugg.ch
www.bwzbrugg.ch

Bau und Wissen
Führung, Management, Haftungsrisiken
Lindenstrasse 10, 5103 Wildegg
Tel. 062 887 72 71, www.bauundwissen.ch
sekretariat@bauundwissen.ch

Finanzen / Personal / Administration

Bürotalent GmbH
Ob temporär oder langfristig,
wir sind für Sie da.
Obergrundstrasse 4, 5643 Sins
www.buerotalent.ch, Tel. 041 788 03 09

Informatik / EDV / Sicherheit

GIS Global IT Service GmbH
Seetalstrasse 2, 5703 Seon
Tel. 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

Ingenieurbüro Haustechnik

Haustechnik – Planungsbüro USIC
Sanitär – Heizung – Lüftung
Beat Friedrich, www.friedri.ch
Mattenweg 9, 8905 Islisberg
Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren

Inserate – Werbung – Beratung

Inweb AG
Postfach, 8153 Rümlang
Tel. 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08
info@inwebag.ch, www.inwebag.ch

Kaufmännische Unterstützung

Antonio Giampà Management Support
Administration, Organisation, Projekte
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

Public Relations

Röthlin & Röthlin. Kommunikation
PR-Beratung & Medientraining, schreiben
& lektorieren (Corporate Publishing) und
Moderation – mit Journalisten-Knowhow
www.roethlins.com in Baden-Dättwil

Räumungen / Entsorgung / Abfall

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof
Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Reisebüro Weltweit

Ozeania Reisen AG
Träumen – Reisen – Erleben
Badenerstrasse 12
5442 Fislisbach/Baden
Tel. 056 484 20 20, www.ozeania.ch

Schreinerei – Innenausbau

F. & U. Wirz AG – Schreinerei – Küchenbau
Küchen, Bad und Böden
5504 Othmarsingen, Tel. 062 896 20 20

Treuhand

Geissmann Treuhand GmbH
Treuhand, Steuern, Buchhaltungen
Sonnenweg 8, 5607 Hägglingen
Tel. 056 610 18 20, treuhand@geissmann.info
www.geissmann.info

Versicherungen / Berufliche Vorsorge

INSURA Consulting Urech & Partner AG
Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG
Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Weiterbildung / Kaderausbildung

Handelsschule KV Aarau
Erwachsenenbildung/Führungsakademie
Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau
Tel. 062 837 97 24, Fax 062 837 97 29
b.schwab@hkvaarau.ch, www.hkvaarau.ch

zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden
Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden
www.zentrumbildung.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG
5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

René Saxer
Holzbau, Umbauten, Bedachungen
Unterdorf 19, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

HIGHTECH ZENTRUM AARGAU
Wirtschaftsnahe Unterstützung für KMU
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch
(Rubrikzeile gratis!)

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Donnerstag, 1. Oktober 2015 bis Sonntag, 4. Oktober 2015
Gewerbeausstellung Wohlen hagewo 15

Freitag, 2. Oktober 2015 bis Sonntag, 4. Oktober 2015
SCHEGA (Schenkenberger Gewerbeausstellung), Schinznach-Dorf

Freitag, 16. Oktober 2015 bis Sonntag, 18. Oktober 2015
Gwärbi Hunzi-Schofise 2015 in Hunzenschwil

Donnerstag, 22. Oktober 2015 bis Sonntag, 25. Oktober 2015
EXPO Gewerbeausstellung Brugg

Freitag, 9. September 2016 bis Sonntag, 11. September 2016
Gewerbeschau idéal! 2016 in Vogelsang, Gewerbeverein Wasserschloss (Turgi-Gebenstorf)

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.
Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

Devisenhandel für Privat- und Firmenkunden

Wollen Sie Devisen kaufen oder verkaufen?
Bei uns können Sie Kassen- und Termingeschäfte sowie kotierte Devisenoptionen handeln.

Kontaktieren Sie uns unter 062 885 14 41 oder besuchen Sie uns unter www.hbl.ch/handel.

Hypothekarbank Lenzburg

Müller EFZ Lebensmittel
FABIAN SUTER
Lehrabschluss 2011

Da mir die Lindmühle einen interessanten Arbeitsplatz anbot, kehrte ich 2014 nach der Zusatzausbildung Müllereitechniker als Obermüller zurück. Unter anderem bin ich zuständig für die Ausbildung der Lehrlinge. Der Beruf Müller/in ist sehr abwechslungsreich und verlangt technisches Wissen. Es ist spannend mit Naturprodukten zu arbeiten und neue Brote aufgrund von Trends in der Ernährung zu entwickeln. Ganz besonders schätze ich die vielseitigen Karrieremöglichkeiten in der Lebensmittelindustrie.

Alb. Lehmann Lindmühle AG

LINDMÜHLE
Edles aus der Ähre

Wir sind an der Aarg. Berufsschau in Wettingen am 8. + 9. September 2015 Halle 1 / Stand 101

Müller/innen sind vielseitig, modern und innovativ

Müller/innen lernen:
- Verfahrenstechnik
- Prozessanalytik / Steuerung
- Labortechnik
- Bäckerhandwerk
- Informatik

Ernährung für's Leben!
MÜLLER/IN
Ein Beruf mit Zukunft

Grundlagen für zukünftige Lebensmittel - Technologen

Alb. Lehmann Lindmühle AG Tel. 056 201 40 20
5413 Birmenstorf www.lindmuehle.ch
Ansprechperson für Interessierte: Frau Wenke Züger w.zueger@lindmuehle.ch

LINDMÜHLE
Edles aus der Ähre

Zügelspezialist im Kanton Aargau:

Umzug
Räumung
Reinigung

Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren. Kostenlos und unverbindlich!

URR

062 824 04 40
www.URR.ch

URR-Dienstl. GmbH
Obere Holzgasse 9
5212 Hausen AG

URR-Dienstl. GmbH
Industriestrasse 44
5000 Aarau

Aarau - Baden - Wettingen - Zürich

HERZLICHEN DANK AN …

… unsere Aargauer KMU-Lehrbetriebe,
welche trotz gestiegenen Kosten und administrativem Aufwand für die Lernendenausbildung eine qualitativ hochstehende Berufsausbildung für mehr als $^{2}/_{3}$ aller Lernenden im Aargau anbieten!

… unsere Berufsbildnerinnen,
welche trotz zunehmendem Termindruck und zunehmenden Auflagen immer genügend Zeit finden für ihre Lernenden!

… unsere Berufsverbände und ihre Mitglieder,
welche sich zusammen mit ihren Berufsbildungskommissionen, ÜK-Organisationen und nationalen Dachverbänden sowie dem Aargauischen und dem Schweizerischen Gewerbeverband für den Erhalt und die Stärkung des bewährten dualen Berufsbildungssystems mit praxisnaher Ausbildung im Betrieb und Theorieunterricht an den Berufsschulen und Überbetrieblichen Kursen einsetzen. Dieses berufliche Ausbildungssystem ist von so hoher Qualität, dass an Berufs-Europa- und -Weltmeisterschaften die Schweizer Teilnehmenden zu den besten zählen.
Eine Liste der dem AGV angeschlossen Berufsverbände finden Sie auf Seite 51.

… unsere Gewerbevereine und ihre Mitglieder,
welche durch ihren Einsatz (z. B. «Tag der offenen Türen», Gewerbeausstellungen, «Schule trifft Wirtschaft» etc.) dazu beitragen, dass auch in allen Aargauer Gemeinden weiterhin verschiedenste Lehrberufe angeboten und KMU-Interessen berücksichtigt werden.
Eine Liste der dem AGV angeschlossen Gewerbevereine finden Sie auf Seite 51.

… unseren Schweizerischen Gewerbeverband und seine Mitarbeitenden,
welche sich zusammen mit allen kantonalen Gewerbeverbänden und nationalen Berufsverbänden auf Bundesebene für das Schweizerische Berufsbildungssystem und KMU-Interessen einsetzen.

… unsere Lehrpersonen an Volksschulen,
welche ihre SchülerInnen bei der Berufwahl unterstützen (u. a. «Schnuppertage mit ortsansässigen Firmen/Gewerbevereinen, Besuch der Aargauischen Berufsschau etc.).

… unsere Berufsberatenden,
welche die SchülerInnen bei der Berufwahl unterstützen und sie, insbesondere auch die leistungsstärkeren, auf die Vorteile einer Berufslehre aufmerksam machen.

… unsere Berufsfachschulen und ihre Mitarbeitenden,
welche zusammen mit den Lehrbetrieben, den Berufsverbänden und den ÜK-Organisationen für eine berufliche Grundbildung auf internationalem Top-Niveau garantieren.

… unsere Eltern,
- welche ihre Kinder über die Erwartungen und Spielregeln der Berufswelt informieren und darauf vorbereiten (u. a. Besuch der Aargauischen Berufsschau);
- welche ihre Kinder bei der Berufswahl unterstützen ohne falsches Prestigedenken und damit den Grundstein für ein sinnvolles und befriedigendes Berufs- und Privatleben legen.
- welche ihren Konsum und ihre Investitionen auch bewusst dort tätigen, wo Lehrstellen für unsere Jugendlichen angeboten werden!

… viele weitere Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen,
welche sich für die berufliche Grund- und Weiterbildung zu Gunsten unserer Jugendlichen und unser Gesellschaft engagieren.

Liste der Verbände und Vereine, welche dem Aargauischen Gewerbeverband angeschlossen sind und mit ihren über 10000 Mitgliedern (KMU) sich für den Erhalt und die Stärkung des schweizerischen Berufsbildungssystems einsetzen.

Berufsverbände

2rad mittelland
Aarg. Apothekerverband
Aarg. Drogistenverband
Aarg. Kaminfegermeisterverband
Aarg. Maler- und Gipserunternehmerverband
Aarg. Metzgermeisterverband
Aargauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband ABCV
Aargauer Hotelierverein
Aargauischer Ärzteverband
Allpura Sektion Mittelland
ASTAG Aarg. Nutzfahrzeugverband
Auto Gewerbe Verband Schweiz Sektion Aargau
baumeister verband aargau
Branchenverband Aargauer Wein
Coiffure Suisse Sektion Aargau
Fachverband Landtechnik (Aargau)
Fachverband Metallbau (Aargau)
Floristenverein Sektion Aargau
Gastro Aargau
Gebäudehülle Schweiz, Sektion Aargau
Gerüstebauunternehmer AG/SO
holzbau schweiz aargau
Holzindustrie Schweiz Sektion Nordwest, HIS NW
JardinSuisse Aargau
OdA Gesundheit und Soziales Aargau
Schweiz. Verband der Immobilienwirtschaft
Schweizerischer Treuhänderverband Sektion Zürich
suissetec aargau
SWISSMECHANIC Sektion Aargau
Swissoil Aargau
Ver. der Unterhaltungsautomatenaufsteller d. Kt. Aargau
Verband Aarg. Elektroinstallationsfirmen
Verband Aargauischer Radio-TV-Fachgeschäfte
Verband der Kies- und Betonproduzenten Aargau
Verband der Versicherungs-Generalagenten AG – beid. BS
Verband Schweiz. Hafner- u. Plattengeschäfte Sektion AG
Verband Schweizerischer Papeteristen Sektion Nordwestschweiz
Verein Aargauer Geometer
Vereinigung Aarg. Strassenbauunternehmungen
VISCOM VSCI Sektion Aargau
VSCI Sektion Aargau
VSSM Aargau

Gewerbevereine

city com baden
Gewerbe Kulm
Gewerbe Regio Laufenburg
GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG
Gewerbe- und Industrieverein Untersiggenthal
Gewerbe- und Industrieverein Würenlingen
Gewerbeverband Aarau
Gewerbeverein Aarburg
Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel
Gewerbeverein Birmenstorf
Gewerbeverein Birr-Lupfig
Gewerbeverein Brittnau
Gewerbeverein Buchs
Gewerbeverein Dintikon
Gewerbeverein Entfelden
Gewerbeverein Erlinsbach
Gewerbeverein Fislisbach
Gewerbeverein Gansingen, Mettauertal und Schwaderloch
Gewerbeverein Geissberg Remigen + Umgebung
Gewerbeverein Hunzenschwil
Gewerbeverein Hägglingen
Gewerbeverein Kelleramt
Gewerbeverein Küttigen
Gewerbeverein Lenzburg und Umgebung
Gewerbeverein Magden
Gewerbeverein Muhen
Gewerbeverein Murgenthal und Umgebung
Gewerbeverein Muri und Umgebung
Gewerbeverein Möriken-Wildegg
Gewerbeverein Neuenhof
Gewerbeverein Niederlenz
Gewerbeverein Oberes Fricktal
Gewerbeverein Oberes Suhrental
Gewerbeverein Obersiggenthal
Gewerbeverein Oberwil-Lieli
Gewerbeverein Oftringen
Gewerbeverein Region Mellingen
Gewerbeverein Region Mutschellen
Gewerbeverein Reusstal
Gewerbeverein Rheinfelden
Gewerbeverein Rheintal-Studenland
Gewerbeverein Rohrdorf
Gewerbeverein Rothrist
Gewerbeverein Rupperswil
Gewerbeverein Safenwil
Gewerbeverein Sarmenstorf
Gewerbeverein Schafisheim
Gewerbeverein Schenkenbergertal
Gewerbeverein Seetal
Gewerbeverein Seon
Gewerbeverein Sins und Umgebung
Gewerbeverein Staffeleggtal
Gewerbeverein Suhr
Gewerbeverein Surbtal
Gewerbeverein Villmergen und Umgebung
Gewerbeverein Vordemwald
Gewerbeverein Wallbach
Gewerbeverein Wasserschloss
Gewerbeverein Windischplus
Gewerbeverein Würenlos
Gewerbeverein Zentrum Brugg
Gewerbeverein Zofingen
Gränicher Gwärb
Handel Gewerbe Industrie Gontenschwil-Zetzwil
Handels- und Gewerbeverband Wettingen
Handwerker & Gewerbeverein Beinwil am See/Birrwil
Handwerker- und Gewerbeverein Bremgarten und Umgebung
Handwerker- und Gewerbeverein Oberwynental
Handwerker- und Gewerbeverein Schöftland und Umgebung
Handwerker- und Gewerbeverein Stein und Umgebung
Handwerker- und Gewerbeverein Wohlen

MITGLIED WERDEN?

Ihr Unternehmen ist noch nicht Mitglied bei einem der Aargauer Gewerbevereine – dann erwarten wir gerne Ihre Anmeldung. Die Vorteile einer Mitgliedschaft, Details zu allen Vereinen und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website www.agv.ch. Sie können uns aber auch eine kurze E-Mail an info@agv.ch senden. Wir werden dann gerne Ihre Anmeldung an den lokal zuständigen Gewerbeverein weiterleiten. Die Mitglieder der Verbände und Vereine, welche dem Aargauischen Gewerbeverband angeschlossen sind, sind ebenfalls Mitglieder des Aargauischen und des Schweizerischen Gewerbeverbands.

Ein Kontopaket, das zu meinen Plänen passt? Wir lösen das.

NAB KMU-Profit | nab.ch

NEUE AARGAUER BANK